



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch
September 2023
Nr. 68

ANIMATIONSFILMFESTIVAL

«Punk Is Not Dead» –
das Fantoche bringt
kreative Anarchie auf
die Leinwand

ANTI-RASSISMUS

Interview mit Sasha
Huber über «Stran-
ger in the Village» im
Kunsthau Aargau

IKONEN DES UMBRUCHS

Emanzipierte Foto-
grafie: die Arbeiten
von Sabine Wunderlin
im Stadtmuseum

BÜHNE AARAU

SPIELZEIT
2023/24



LOS GEHT'S!

26. SEPTEMBER 2023
LA STRADA

TICKETS & INFORMATIONEN
WWW.BUEHNE-AARAU.CH



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Wenn das Tanzen wehtut ...

Manchmal kriegt man bereits einen Kater, bevor die Party richtig angefangen hat. Es ist nicht von der Streetparade die Rede, an der Bundespräsident Berset, geschmückt mit Federboa und Borsalino, auf dem Lovemobil «Karl» seine Finger (zwischen denen ein Stumpfen klemmte) zu den Beats tanzen, ja flattern liess. Nein, diese Party ist vorbei. Es geht hier um die Nationalratswahlen (im Oktober). Format Sesseltanz (ja, wie beim Kindergeburtstag). Unterschied: Die Anzahl Sessel bleibt konstant, nur die Personen, die an die Party kommen, werden immer mehr. Spitzenreiter ist der Aargau, 713 Personen wollen einen der 16 Sitze. Die Teilnahme lassen sich Einzelne über 150 000 Franken kosten. Andere tun sich für etwas noch Grösseres zusammen und produzieren wie im Fall der «Right-Wing-Populist-Party Switzerland» (Wikipedia) einen Wahlkampf-Clip im Kleide eines Musikvideos. Darin stellt die Partei eine Party nach, an der sie zum selbst geschriebenen Song («DJ Tommy» Matter) und geklauter Melodie (Sister Sledge, «We are Family», komponiert von Nile Rodgers) richtig abgehen und Spass haben.

Im Dunkel des Dancefloors flackern Neon-Krawatten (irrlichternder Geist der Ausschaffungsbürokratie?), die *Kuhlen* tragen Sonnenbrillen (sehen also nicht, was in der Disko läuft). Es wird gehüpft, Daumen hoch und grins, grins im Chor gesungen: «...einmal ufe, einmal abe, kein Schritt links und zweimal rechts» (dann tanzt man im Kreis oder ins Abseits). Immer wieder wird beteuert, «tanzä tuet doch niemerdem weh». Dazu die Choreo: Disko-Queen und Milliardärin Martullo-Blocher wackelt mit den Hüften und bewegt sich dann doch, eins und zwei, nach eben diesem Links. Falsch getanzt? Vielleicht ist dies eine ästhetisch gewollte, perfide dialektische Brechung des Werbebüros, oder vielleicht denkt die Partei, die Zuschauer*innen sind eh zu doof. Wenn Martullo (immerhin gerne «seven thinking steps» ahead) nach links tänzelt, sieht es aus, als bewege sie sich nach rechts. Ein Verwirrspiel der Perspektiven, allemal. Eine Verdrehung der Achsen. Eine Umwertung der Werte. «Lassed eus äs bizzli tanze jedä Tag, gäge all diä schlächte News, Chläbstoffschnüffler, Rasta Groove!» Wahrscheinlich sind damit Klimakleber*innen gemeint und irgendetwas mit Dreadlock-Frisuren. Schlechte News sind doch dieser Tage Krieg, Putin-Gelder in der Schweiz, Fremdenfeindlichkeit, Wohlstandsschere...

«We are Family». Der Song der afro-amerikanischen Künstlerinnen Sister Sledge wurde über die Jahre zur LGBTQI-Hymne (eines der Partei-Feindbilder). Die rechtskonservative Partei, die derzeit die Mehrheit im Nationalrat ausmacht, bringt mit ihrem Kampf-Clip die Cultural Appropriation auf den Begriff. Besser könnte man Widersprüche nicht demonstrieren. Der Komiker Karpi hat Nile Rodgers auf Twitter auf das Werk hingewiesen. Binnen Stunden hat Sony Music eine Verletzung des Urheberrechts ausgemacht und liess diese Disko schliessen.

Der Tanz der Rechtsparteien schmerzt eben schon. Vor allem Einkommensschwache, Menschen mit Migrationshintergrund, Asylsuchende, Menschen mit Behinderung. Auch die Kulturhäuser. Diese haben letzte Budgetrunde im Aargau gespürt, welches Lied gespielt wird.

Wer sich ernsthaft mit Themen wie Rassismus und soziale Ungleichheit auseinandersetzen möchte, ist herzlich eingeladen, das Aargauer Kunsthhaus zu besuchen. In der Ausstellung «Stranger in the Village» kann man Zugehörigkeits- und Ausgrenzungsmechanismen, Privilegien und Machtstrukturen hinterfragen (S. 20). Und integrative Perspektiven kennenlernen. Das tut uns allen gut.

Ash Keating



Museum Langmatt
Stiftung Langmatt Sidney und Jenny Brown
Römerstrasse 30, CH-5401 Baden
www.langmatt.ch

20.8.—
10.12.2023

Abb.: Ash Keating in
seinem Studio in Melbourne
Foto: Michael Pham

Weitere Ausstellungen:
5.5.–10.12.2023
Geisterhaus
Langmatt
4.6.–24.9.2023
Raumfahrt VII
4.6.–10.12.2023
Forever
Young

LANGMATT

VORSCHAU**Fantoche 6**

Die 21. Ausgabe des internationalen Animationsfilmfestivals in der Bäderstadt

**Im Zeichen der Freundschaft 9**

Franz Hohler und Rachel Harnisch zu Gast am Jubiläum des Festivals der Stille

Porträts auf Grossleinwand 10

Die zweiten Brugger Dokumentarfilmtage mit Weltpremiere und neuem Wettbewerb

Mani Matter neu interpretiert 11

Roman Nowka's Hot 3 in der Konservier Seon

Brugg Festival 12

Klassische Meisterwerke in Kino und Kirche

Karibische Vibes 13

Marcus Gad & Tribe am 25-Jahr-Jubiläum des Meck in Frick

Literatur in der Stadtwächter Brauerei 14

Demian Lienhard liest aus seinem Roman «Mr. Goebbels Jazz Band»

Familienseite 15**Kultursplitter 16****Filmtipps 17****Hörtipps 18****Lesetipps 19****MAGAZIN****20 Das imaginäre Museum dekonstruieren**

In der Ausstellung «Stranger in the Village» widmet sich das Aargauer Kunsthaus dem Thema Rassismus auf vielschichtige Weise. Das AAKU hat sich mit den beiden Künstlerinnen Sasha Huber und Laura Kingsley über die politische und künstlerische Dimension von Erinnerungskultur, ästhetischen Widerstand und die Ziele der Ausstellung unterhalten.

**27 Fotografin im Fokus**

Mit ausgeprägtem Sinn für einfühlsame Zwischentöne und Nebenschauplätze machte sich Sabine Wunderlin einen Namen in der Männerdomäne der (Presse-)Fotografie. Eine Ausstellung im Stadtmuseum Aarau zeigt persönliche und politische Arbeiten der aussergewöhnlichen Chronistin, die sich zeitlebens für die Sichtbarkeit und Gleichberechtigung von homosexuellen Frauen einsetzte.

25 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

29 Tagebuch aus London

Von Sunil Mann

30 Das Objekt

Sammlerstücke von Rudolf Velhagen

31 Jens Nielsen

Kolumne

31 Ausschnitte

Von Anna Sommer

32 Unterwegs mit Simon Froehling

Von Matteo Emilio Baldi

AGENDA**34 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im September

TEXT PHILIPPE NEIDHART | FOTOS FILMSTILLS

Protest und Provokation

FILM Acht Wettbewerbsprogramme, ausgewählte Langfilme, Gastland Südkorea und Themenschwerpunkt «Punk Is Not Dead»: Die 21. Ausgabe des internationalen Animationsfilmfestivals Fantoche verspricht ein Kinoerlebnis der besonderen Art.

Wir schreiben das Jahr 2123: Pflanzen und Tiere sind ausgestorben, die verbliebenen Menschen leben unter einer Kunststoffkuppel. Doch der Preis für dieses Leben ist hoch, denn um die Sauerstoffreserven kontinuierlich aufzufüllen, werden alle Menschen mit fünfzig Jahren mittels genmanipulierter Saatkörner in Bäume verwandelt. Der Psychologe Stefan akzeptiert diese Aufopferung als Notwendigkeit für den Erhalt des Systems, bis sich seine Partnerin Nóra entscheidet, ihren Körper frühzeitig der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen. «White Plastic Sky» (HU/SK 2023) stellt die grossen gesellschaftlichen Fragen: Welche Opfer müssen Einzelne für die Gemeinschaft bringen? Ist das Leben zu kurz oder doch unerträglich lang? Und welchen Wert hat der Einsatz für eine bessere Welt, an der man nicht teilhaben kann? Die postapokalyptische Animationsdystopie des ungarischen Filmemacherduos Tibor Bánóczki und Sarolta Szabó ist gleichsam Romanze und Roadmovie voll philosophischer Phantastik und mythischer Allegorien. Der Langfilm wird am Fantoche gleich drei Mal gezeigt.

Eine weitere ungarische Produktion ist mit «Four Souls of Coyote» (HU 2023) des mehrfach ausgezeichneten Regisseurs Áron Gauder mit am Start. Die epische Abenteuer Geschichte ist inspiriert von einem Schöpfungsmythos der Native Americans, →

Love Games, (KR 2012), Yu-mi Jung.



in welchem der Mensch nicht an der Spitze der Hierarchie steht, sondern nur eines von vielen Lebewesen ist. Daneben begleitet der Film eine Gruppe indigener Teenager, die der Crew eines Ölpipelineprojekts gegenüberstehen. Damit thematisiert «Four Souls of Coyote» die Notwendigkeit, wieder vermehrt im Einklang mit der Umwelt zu leben, zudem erinnert uns die Geschichte daran, dass die aktuellen Herausforderungen der Menschheit einen universellen Charakter haben. Mit seiner Mischung aus 2-D- und 3-D-Techniken ist der Film eine visuelle Glanzleistung, untermalt mit authentischen Liedern von Native Americans.

Gäste aus Ostasien

Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Südkorea und der Schweiz fokussiert sich das Fantoche in dieser Ausgabe auf das südkoreanische Filmschaffen. Mit «Climbing» (KR 2020) der noch jungen Regisseurin Kim Hye-mi wird ein Mystery-Horror-Streifen gezeigt, der es in sich hat. Im Zentrum steht die professionelle Klettersportlerin Choi Se-hyeon, deren Karriere von einer unvorhergesehenen Schwangerschaft infrage gestellt wird.

Kurz darauf wird sie in einen schweren Autounfall verwickelt, der zum Verlust ihres ungeborenen Kindes führt. Kämpferisch findet sie zurück ins Leben, bis sie seltsame Nachrichten von einem anderen Ich erhält – von einer Parallelwelt, die eine gänzlich andere Realität aufzeigt. «Climbing» ist ein surreal-freudianisches Filmfeuerwerk zwischen Traumata und Verlustängsten – eine emotionale Achterbahnfahrt, wie wir es im europäischen Kino selten zu sehen bekommen.

Wesentlich ruhiger präsentiert sich hingegen der zweite Langfilm, der im Rahmen von «Fokus Korea» gezeigt wird. «My Beautiful Girl, Mari» (KR 2002) von Sung-Gang Lee folgt dem jungen Naw-woo, der in einem abgelegenen Fischerdorf aufwächst und dessen Kindheit von Einsamkeit und Schicksalsschlägen geprägt ist. Zuflucht findet er in einer fantastischen Traumwelt voller unbekannter Fabelwesen, fliegenden Fischen und einem geheimnisvollen Mädchen, das er Mari nennt. Die Symbiose zwischen digitaler und handgemachter Animation bringt sowohl die Tristesse des wolkenverhangenen Fischerdorfes als auch die bunte Fantasiewelt zur Geltung, während der Soundtrack die melancholische Schönheit dieses Films unterstreicht.

Grundsätzlich zeichnet sich das unabhängige koreanische Animationsfilmschaffen dadurch aus, eine Geschichte für alle zugänglich und damit universell zu erzählen. Die vier thematischen Kurzfilmprogramme des Gastlandes am Fantoche sollen genau dies erlebbar machen: Sie zeigen uns sowohl Geschichten, die von Frauen geschrieben (und animiert) werden, geben Einblick in den experimentellen koreanischen Independent-Animationsfilm und erkunden, wie unterschiedliche Blickwinkel die Sicht auf soziale Themen bis hin zu Fragen über Gut und Böse verändern können.

Anarchie auf Leinwand und im Museum

Das eigentliche Herzstück des Fantoche sind die Wettbewerbe: In der internationalen Selektion stehen 26 Kurzfilme von renommierten Regisseur*innen wie auch Newcomern auf dem Programm – ein breites Spektrum an Techniken, Stilen und Storytelling ist garantiert. Im Rahmen des Schweizer Wettbewerbs stehen sich 16 kürzere und längere Filme in zwei Programmen gegenüber, während die beiden Kinderfilmwettbewerbe mit elf beziehungsweise neun brandneuen Produktionen aufwarten.

Im Festivalschwerpunkt «Punk Is Not Dead» untersuchen drei Kurator*innen derweil, was die rebellische Punkbewegung der Siebziger- und Achtzigerjahre mit den aktuellen Protesten zu tun hat und inwiefern Provokation und Nonkonformismus zu einer animierten Bildsprache des Widerstands werden. So übertragen feministische Animationen Empörung und Frustration in kritische und fesselnde filmische Werke, während sich andere Kurzfilme lautstark gegen den Staat und die Polizei auflehnen. →





Zeichnet eine dystopische Zukunftsvision: White Plastic Sky (HU/SK 2023).

Doch das Fantoche ist längst mehr als nur ein Festival für Filme. So gibt's anlässlich des Themenschwerpunkts zwei Gesprächsrunden: In «Let's Talk: Protest» wird der Frage nachgegangen, welche Verantwortung wir als Individuen in einer Gesellschaft tragen und wie wir uns gegen Ungerechtigkeiten, für mehr Chancengleichheit und Demokratie einsetzen können. Wie es hingegen um Diversität im Animationsfilm steht, ist das Thema des zweiten Talks: Welche Geschichten werden erzählt? Wer schreibt sie, wer zeigt sie und wo liegen die Hürden? In «Let's Talk: Diversity in Animation» sollen Antworten darauf gefunden werden.

Doch damit nicht genug: Im Museum Langmatt wird es eine thematische Führung zum impressionistischen Maler Camille Pissarro geben – der Künstler hegte Sympathien für den Anarchismus, was sich auf überraschende Weise in seiner Maltechnik und Farbgebung niederschlug. □

BADEN diverse Orte
5. bis 10. September
Programm: fantoche.ch



Protest gegen die Öllobby: Four Souls of Coyote (HU 2023).

Zwischen Semantik und Melodie

KLASSIK Einen Tessiner-Abend, eine «Fantastische Nacht» und ein Fest mit fünf Celli: Die Jubiläumssaison des Festivals der Stille hat viel zu bieten.

Am Jubiläumskonzert des Festivals der Stille wird gross angerichtet. Das Konzert findet im Baggermuseum Ebianum statt, und mit dem Schriftsteller Franz Hohler und der Sopranistin Rachel Harnisch sind zwei Arrivierte ihres Fachs angesagt.

Zuerst können bei einem Rundgang Bagger bestaunt werden, dann kann man den Klängen des Festival Orchestra lauschen und sich an Franz Hohlers ironisch-grotesken Geschichten erfreuen. Ob auch das berühmte «ds Totemügerli» dabei ist? «Wir wissen nicht, welche Texte Franz Hohler lesen wird und lassen uns überraschen», meint der künstlerische Co-Leiter Massimiliano Matesic mit einem Augenzwinkern.

Hohler ist ein langjähriger Freund der Co-Leiterin Daria Zappa und er komplettiert damit das Konzert, das ganz im Zeichen der Freundschaft steht. Alle Mitwirkenden sind mit Matesic und Zappa befreundet, so auch Rachel Harnisch, die den musikalischen Höhepunkt des Abends bestreitet. «Ich habe vier italienische Arien und Lieder, darunter das berühmte neapolitanische Lied «Dicitencello vuie», für sie und das Orchester arrangiert», schwärmt Matesic.



Sopranistin Rachel Harnisch trifft Franz Hohler. zvg

Eine Spezialität des Festivals ist das Zusammenspiel von Literatur mit Musik: «Ich glaube, dass Musik immer einen semantischen Hintergrund hat, auch wenn es keinen gesungenen Text gibt», so Matesic. Diesen Aspekt beleuchtet das «Kerzenkonzert», in welchem phantastische Literatur zu erleben ist. Gelesen wird sie von Thomas Douglas, die Musik stammt etwa von André Caplet, dessen «Conte Fantastique» für Streichquartett und Harfe auf einer Schauergeschichte von Edgar Allan Poe basiert.

Eine besondere Klangwelt bietet schliesslich ein Konzert, in welchem der berühmte Cellist Maximilian Hornung mit vier Cello-Kolleg*innen auftritt. Matesic hat dazu ein «Nachtstück» komponiert, und als Höhepunkt erklingt Dvoraks Cello-Konzert für fünf Celli – wenn das nicht phantastisch ist! Von Verena Naegele

BAD ZURZACH, KAISERSTUHL, FISIBACH

bis 17. September

Programm: festivalderstille.ch

Patriarchat wegtanzen

BÜHNE Fanfaluca bringt zum 10. Mal jugendliche Darsteller*innen aus den Bereichen Tanz und Theater aus allen Sprachregionen der Schweiz nach Aarau. Diese bringen aktuelle Themen ans Festival mit: Die FLUX Crew aus Basel tanzt in ihrer Breakdance-Performance das Patriarchat weg, das Zürcher Zirkuskollektiv Heavy Weight spielt mit einem wippenden Stahldreieck und dem Gleichgewicht. Auch die Stücke von Kantonschultheatergruppen drehen sich um Freundschaft, und im Kurzstückabend geht es um Atemlosigkeit oder die Utopie einer freundlichen Gesellschaft in den Bäumen. Von Melanie Keim

AARAU Festivalzentrum Alte Reithalle, 12. bis 17. September, Programm: fanfaluca.ch



Die FLUX Crew (BS) mit dem Stück B-Girls Battles. zvg

Porträts im Fokus

FILM Weltpremiere, ein neuer Wettbewerb und ein breites Rahmenprogramm mit Gesprächen und Kulinarik: Die zweite Ausgabe der Brugger Dokumentarfilmtage verspricht tiefe Einblicke in die Welt des kinematografischen Erzählens.



Der Film «I Giacometti», (CH 2023) erforscht das Leben der Künstlerfamilie.

Das abgelegene Tal Bergell zwischen dem Malojapass und Italien ist die Heimat einer aussergewöhnlichen Künstlerdynastie: den Giacomettis. Vater Giovanni gilt als Impressionist der ersten Stunde, seine Kinder Alberto, Diego, Ottilia und Bruno waren allesamt mit bemerkenswertem Talent ausgestattet. So sind die schlanken Skulpturen Albertos

längst ikonisch geworden – ein Abbild der lebensgrossen Plastik «L'homme qui marche I» sowie das Gesicht des weltberühmten Künstlers prangen auf der aktuellen 100-Franken-Note. Weit weniger bekannt war allerdings Annetta – die strenge Mutter und der ruhende Pol der Familie. Die Bündner Filmemacherin Susanna Fanzun stellt in ihrem Langfilm «I Giacometti» (CH 2023) eben sie in den Mittelpunkt und erforscht das intensive familiäre Zusammenleben in der kargen alpinen Landschaft. Im Rahmen des Schwerpunktthemas «Porträts» wird die Produktion als Schweizer Vorpremiere in Anwesenheit der Regisseurin an den Dokumentarfilmtagen zu sehen sein.

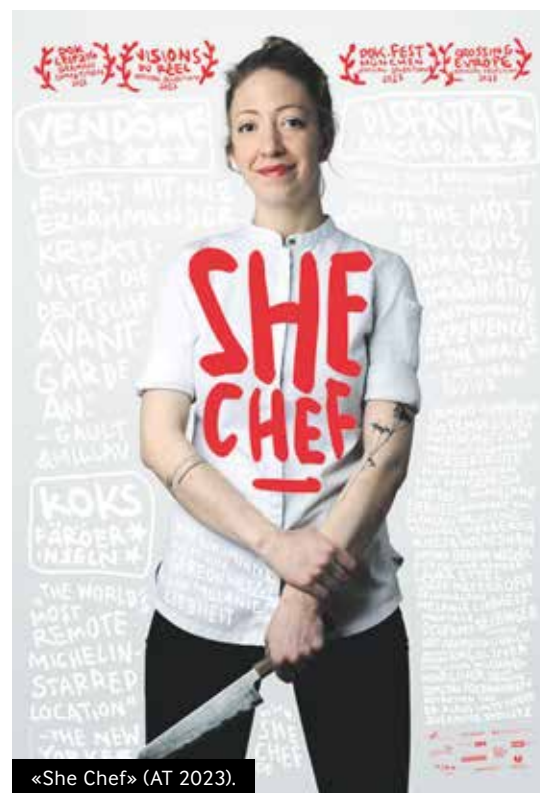
Eine etwas andere Art der Kunst wird derweil in «She Chef» (AT 2023) des Regisseur*innen-Duos Melanie Liebheit und Gereon Wetzel gezeigt. Der Film ist ein Porträt der Kochweltmeisterin Agnes Karrasch, die sich nach ihrer Lehre in einem Wiener Top-Restaurant auf eine Reise quer durch die Welt der von Männern beherrschten Spitzengastronomie begibt – vom Disfrutar in Barcelona bis ins Koks auf den Färöer. Fragen wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Zukunft der Arbeitswelt werden thematisiert, zudem erhalten wir spannende Einblicke in Traditions- und Molekularküchen – ein filmischer Genuss!

Eine weitere Porträt-Premiere, die an den Dokumentarfilmtagen gezeigt wird, dreht sich um einen der ganz Grossen im Filmbusiness: «Radical Dreamer» (DE 2022) von Thomas von Steinaecker gibt exklusive Einblicke in das Leben des Kult-Regisseurs Werner Herzog. Wer ist der Mann, der ein 300 Tonnen schweres Schiff über einen Berg in Peru ziehen lässt, in Vulkane hinabsteigt und mit Mördern in der Todeszelle spricht? Interviews mit Persönlichkeiten wie Nicole Kidman, Christian Bale, Patty Smith und Wim Wenders geben Aufschluss darüber und nehmen uns mit auf eine Reise, in der es Ekstase und radikale Träume zu finden gibt.

Ein besonderes Augenmerk an den Dokumentarfilmtagen gilt dem Schaffen von Hanspeter Bäni. Der Filmemacher arbeitete unter anderem für Tele M1, wechselte danach zum Schweizer Fernsehen, wo er zunächst für die «Rundschau» und später für «Reporter» und «DOK» unzählige Filme realisierte, bis er 2021 in Rente ging. Mit «Das Leben eines Betrügers» (CH 2021) und «Schicksal einer Bergbauernfamilie» (CH 2021) werden zwei dieser Werke als Retrospektive gezeigt. Im Zentrum aber steht Bänis neuester Film «Ihr könnt jetzt gehen» (CH 2023), der am Festival in Anwesenheit des ganzen Filmteams Weltpremiere feiert. Die Doku folgt dem frisch pensionierten Filmemacher und seinem Kollegen Jürgen Podlass bei einer Wanderung von der Schweiz bis zum nördlichsten Punkt Deutschlands. Zweieinhalb Monate dauerte das Unterfangen, eine Zeit voller wunderbarer Begegnungen, herzlicher Gastfreundschaft und bleibenden Erinnerungen. Und die Reise war zudem eine Möglichkeit, sich mit dem Übergang zwischen Arbeitsleben und Rentnerdasein auseinanderzusetzen. Bäni wird bei allen Vorstellungen für ein Filmgespräch anwesend sein.

Zum ersten Mal findet zudem ein Kurzfilmwettbewerb für Nachwuchs-Dokumentarfilmer*innen aus Europa statt – die Plattform soll als Sprungbrett zum professionellen Filmschaffen dienen. Über 120 Filme erreichten die dreiköpfige Jury, eine Auswahl wird an den Dokumentarfilmtagen gezeigt. Von Philippe Neidhart

BRUGG Odeon/Excelsior, 14. bis 17. September
brugger-dokumentarfilmtage.ch



«She Chef» (AT 2023).

Langsamster Gitarrist der Welt

SOUNDS Hier geht's jazzig ums Eingemachte: Roman Nowka's Hot 3 interpretieren in der Konservatoriums Mani Matter.

Die Gitarre bietet dem Spieler viele Fallstricke und Verführungen, vor denen es gilt, sich in Acht zu nehmen. Da wären als erstes die vielen Töne, die in kurzer Zeit auf ihr gespielt, zum anderen die vielen Apparate, die zwischen Instrument und Zuhörende geschaltet werden können, die eine Gitarre wahlweise wie eine Blockflöte oder einen Düsenjet klingen lassen. Roman Nowka lässt sich nicht verführen! Roman Nowka spielt einfach Gitarre, eine gute alte Fender Jazzmaster, und er lässt sie klingen wie eine Jazzmaster. Was natürlich nur die halbe Wahrheit ist, in Wirklichkeit lässt er sie klingen wie Roman Nowka.

Vor 20 Jahren realisierte Nowka sein erstes Album, «Do Da Monk» hiess es, und es war die lebendigste, frechste, freieste, kurz: monkishste Hommage an den grossen Querkopf Thelonious Monk, die man sich vorstellen konnte. Seither ist er seinen Weg der konsequenten Verweigerung alles beliebig Gradlinigen weitergegangen, und es wundert nicht, dass ein paar der eigenständigsten Köpfe der hiesigen Musikszene auf den jungen Gitarristen aufmerksam wurden: Stefan Eicher, Endo Anaconda, auch Jürg Halter – und immer lieferte Nowka eine Unterlage, auf der auch ein Schwergewicht wie



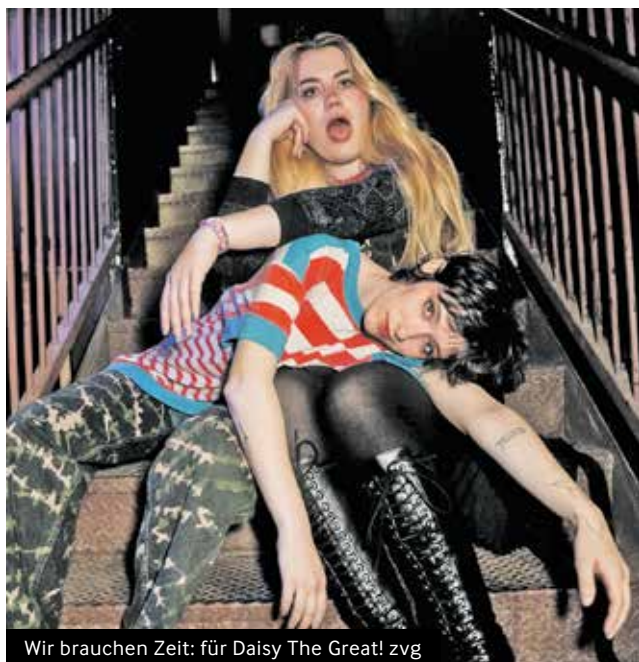
Jazzmaster an der «Jazzmaster»: Roman Nowka. zvg

Anaconda Stand hatte. Das liegt auch an seinen beiden Komplizen. Der Bassist (und vieles mehr) Simon Gerber war unter anderem zehn Jahre lang Teil von Sophie Hungers Band, und den Schlagwerker Lionel Friedli müsste man, gäbe es ihn nicht, für die Schweizer Jazzszene erfinden.

Roman Nowka ist einer, der sich ohne Scheu und mit vollem Risiko in eine Sache stürzt, mit einer Unbedingtheit, die an Manie grenzt. Nach der Auseinandersetzung mit Thelonious Monk (die natürlich andauert), realisierte er ein Album mit Stücken von Duke Ellington, und heute ist Mani Matter einer seiner Lieblinge. Nun war ja Matter in erster Linie Poet und nicht Komponist, und Nowka

Gitarrist und nicht Sänger, und es ist eindrücklich, was er aus den einfachen Melodien mit drei, vier Akkorden macht. Matter ist nicht wiederzuerkennen und trotzdem ganz Matter; man ist versucht, das Wort «zur Kenntlichkeit entstellt» zu gebrauchen. Was alles in der Summe heisst: Nichts wie hin!
Von Beat Blaser

SEON Konservatorium, Fr, 1. September, 20:15 Uhr



Wir brauchen Zeit: für Daisy The Great! zvg

Therapeutische Power-Balladen

SOUNDS Es ist die befreiende Nachdenklichkeit, welche die Musik von Daisy The Great ausmacht. Das Duo, bestehend aus Nicole Dugan und Mina Walker, hat sich folkigem Indie-Rock verschrieben, der auch mal balladesk oder poppig sein darf. Auf TikTok ging ihr Song «Record Player» viral, bei Spotify wurde der Track bereits über 50 Millionen Mal gespielt. Nun sind die Amerikanerinnen mit ihrem zweiten Album «All You Need is Time» auf Europatournee – unterstützt werden sie dabei von der queeren Indie-Rock-Kapelle Liza Anne. Musikalisch zeigt sich diese von der Sonnenseite, lyrisch aber bewegt sie sich irgendwo zwischen Therapiesitzung und Empowerment. Zuhören lohnt sich! phn

AARAU

Kiff, Mi, 6. September, 20 Uhr

Klassik in Kino und Kirche

KLASSIK Brugg hat ein neues Klassikfestival – das Programm kann sich sehen und hören lassen.

Kulturell wagt man sich Brugg zusehends in neue Gefilde vor und positioniert sich mit grossen Anlässen, die durchaus auch Publikum von weit über die Region hinaus anziehen dürften. Nicht nur die Dokumentarfilmtage werden im September ein bedeutendes Highlight: Schon ein paar Tage zuvor, vom 2. bis 9. September, findet die erste Ausgabe des Brugg Festivals statt, das sich der klassischen Musik widmet.

«Wir haben bewusst bekannte Werke programmiert, um eine breite Zuhörerschaft anzusprechen», sagt der künstlerische Leiter Sebastian Bohren. Unter insgesamt 13 Konzerten finden sich Perlen wie Antonio Vivaldis «Vier Jahreszeiten».

Ein spannendes Konzept am Brugg Festival sind die fünf Mittagsintermezzi unter der Woche. Diese Konzerte à 55 Minuten über Mittag werden eine Plattform bieten für junge Künstler*innen. Hervorzuheben wäre da nicht zuletzt der Auftritt der beiden bekannten, hochkarätigen Musiker aus Brugg: Pascal Ammann und Moritz Roelcke, die als Duo Klezmorim am Mittwoch über Mittag im Odeon spielen werden. Auch eindrucksvolle Schweizer Nachwuchstalente wie die Schwestern Romy (16) und Edna (12) Unseld werden vor Ort zu bestaunen sein.

An den Abendkonzerten werden dann renommierte Musiker*innen auftreten: Zum Beispiel am Dienstag das Stradivari Quartett mit Xiaoming Wang, Stefan Tarara, Lech Antonio Uszynski und Maja Weber, zusammen mit Cellistin Julia Hagen.

Krönender Abschluss wird am letzten Festivaltag das Konzert mit dem im Aargau be-

heimateten Kammerensemble Chaarts, das im Kino Excelsior unter anderem Johann Sebastian Bachs drittes Brandenburgisches Konzert spielen wird.

Hinter der Auswahl der Auftrittsorte steckt denn auch eine klare Absicht: So haben die Veranstalter Stretta Concerts nebst einer Vielfalt der Darbietungen auch auf eine Vielfalt der Bühnen gesetzt. Es wird Auftritte geben in der Stadtkirche, im Salzhaus, Zimmermannshaus und in den Kinos Odeon und Excelsior. Klassische Musik soll sich in Brugg so ausbreiten, neue Räume öffnen – und damit auch ein neues Publikum erobern. Von Estela Villamar

BRUGG Div. Orte, 2. bis 9. September, Programm: bruggfestival.ch



Das Stradivari Quartett kommt ins Salzhaus Brugg. zvg

Neue Symbiosen eingehen: «Stein Sein».
Foto: Valentina Verdesca



Ein Waldbad

BÜHNE Theater Marie, die Aargauer Theaterproduktionsstätte ohne Spielort, hat sich mit «Stein Sein – Zur Beschreibung der Natur» etwas vorgenommen. In dem Stück, das in der Tuchlaube Premiere feiert, soll die Welt nicht Kulisse sein, sondern in ihrer ganzen Vielfalt über die menschliche Perspektive hinaus erfahrbar werden. In diesem Waldbaden für Fortgeschrittene beschreiben ein Live-Musiker und zwei Schauspielerinnen die totale Sonnenfinsternis, entdecken schwimmende Inseln und bringen Steinen das Sprechen bei. Von Melanie Keim

AARAU Tuchlaube, Mi, 20./Fr, 22./Sa, 23. September jeweils 20 Uhr, So, 24. September, 17 Uhr

Poet für eine bessere Welt

SOUNDS Am 25-Jahr-Jubiläum des Meck sind karibische Vibes garantiert: Marcus Gad & Tribe beherrschen das Fricker Kulturhaus mit melodischem Roots-Reggae und tiefgreifenden Texten.

Sie liegt rund 18 000 Kilometer vom europäischen Festland entfernt im Südpazifik – die kleine Inselgruppe Neukaledonien, auf der die Natur und Stammestraktionen noch weitgehend erhalten sind. Und sie ist die Heimat von Marcus Gad, einem der mittlerweile vielbeachteten Reggae-Interpreten der Gegenwart. Gads Sound ist geprägt von seiner Heimat: «Unsere Kultur zeichnet sich durch eine tiefe Verbundenheit mit dem Land aus, ebenso durch tiefen Respekt und Demut als Grundwerte der Gesellschaft», so der Pazifikinsulaner.

Doch es ist nicht einfach nur Wohlfühlmusik, denn die oftmals fast meditativ vorgetragenen Texte haben eine klare Message: Gad ruft zum Kampf auf – zum gewaltfreien Widerstand gegen multinationale Konzerne und korrupte Regierungen, gegen die systematische Ausbeutung des Planeten und für mehr Solidarität. Denn kaum an einem anderen Ort ist der vom Menschen verursachte Klimawandel deutlicher zu spüren als in Gads Heimat; der Anstieg des Meeresspiegels führt zu Überflutungen, einige Inseln drohen gar unter den Wassermassen zu verschwinden: «Die meisten Menschen in grossen Städten haben kaum ein Gefühl dafür, was wirklich passiert – wir hier können es sehen, es ist eine greifbare Realität.»

Dieser Umstand war auch Inspirationsquelle für sein aktuelles Album «Ready for Battle», das der passionierte Sänger zusammen mit seiner französischen Band Tribe einspielte und definitiv zu einer der besten Reggae-Veröffentlichungen des Jahres zählt. Die erdigen Rhythmen lassen den Musikern viel Freiheit, der organische Roots-Reggae-Sound vermischt sich dann und wann mit Ska-Elementen, hie und da bedienen sich die Musiker beim Dub – darüber schwebt Marcus Gads klare Stimme. Wie kaum einem zweiten Reggae-Künstler gelingt es dem Neukaledonier, den Aufruf für mehr soziales Bewusstsein mit exzel-



Friedlicher Kämpfer für Solidarität: Marcus Gad. zvg

lenter Musik zu verbinden, die trotz der teilweise schwer verdaulichen Texte ein wunderbares Hörerlebnis bietet.

Von Philippe Neidhart

FRICK Meck, Fr, 15. September, 21 Uhr, www.meck.ch



On the run: Eine Aussenseiterin reisst aus. zvg

Sehnsuchtsvolle Reise

BÜHNE «Tschick» heisst der Weltbestseller von Wolfgang von Herrndorf, «Bilder deiner grossen Liebe» sein Romanfragment, das Isa in die Mitte stellt – eine der Figuren aus «Tschick». Nun hat sich der Aarauer Regisseur und Schauspieler Marin Blülle der 14-jährigen Aussenseiterin angenommen, die aus der Psychiatrie ausgebrochen ist. Eine Schauspielerin, ein Tänzer, zwei Musiker und eine Gruppe von Mädchen zwischen sieben und elf Jahren zeichnen ihre sehnsuchtsvolle Reise durch eine Welt, die auch nicht ganz normal ist, nach. Und ihre Suche nach Liebe.

Von Melanie Keim

AARAU Alte Reithalle, Mi, 6. September, 20 Uhr, Do, 7. September, 19 Uhr, Sa, 9. September, 20 Uhr, So, 10. September, 17 Uhr

Verhängnissvoller Rausch

LITERATUR Demian Lienhard liest in der Stadtwächter Brauerei in Aarau aus seinem zweiten Roman, der sich um die wahre Geschichte einer Band dreht, die von Joseph Goebbels für nationalsozialistische Propagandazwecke gegründet worden war.



Demian Lienhard. zvg

«Über dem Reich [...] war an diesem Vormittag eine durch und durch deutsche Sonne am blankgeputzten Himmel zu sehen: Feist und prall [...] thronte sie über der Welt und übergoss alles mit ihrer schwefelgelben Herrlichkeit, dass es vor Verzückung kaum ein Aushalten war.» Wer den ersten Abschnitt von Demian Lienhards neuem Roman «Mr. Goebbels Jazz Band» liest, spürt die Ironie, die sie oder ihn auf den nächsten 300 Seiten erwartet.

Für den Autor selbst ist dieses Stilmittel das einzig logische für sein Buch, in dem er über die Geschichte einer historisch belegten Band schreibt, die von den Nazis ins Leben gerufen wurde, um bei den Feinden über den Radiosender «Germany Calling» in Grossbritannien mit anti-alliierten Hetztexten Propaganda zu betreiben. Und zwar mit Musik, die bei den Nazis eigentlich als «entartet» galt.

«Der Grossteil der Geschichte wird ja aus der Sicht des fiktiven Schweizer Autors Fritz Mahler erzählt, der als Zeitgenosse der Band über sie schreiben soll. Das Problem hierbei ist, dass ein Mensch der Vierzigerjahre anders über ein Thema denkt, schreibt und erzählt als wir es 80 Jahre später tun würden. Die Ironie – die «uneigentliche Rede» – ist die perfekte Lösung dafür», so Lienhard.

In der Geschichte plagen Mahler anfangs vor allem durch sein Umfeld ausgelöste (moralische) Bedenken ob seines Engagements beim nördlichen Nachbarn. Nach Ankunft in Nazi-Deutschland gerät er aber bei den ersten Klängen des Jazz in eine Art Rausch. Kein Wunder: In der Band spielen (und spielten tatsächlich) einige der besten europäischen Musiker, darunter auch solche, die als Juden und Homosexuelle zu den Verfolgten des Nazi-Regimes gehören. (Nur, weil sie Teil der Band waren, überlebten sie.)

Demian Lienhard ist promovierter Archäologe. Schon während des Studiums schrieb er literarische Texte. «Die Archäologie hat sicher Spuren hinterlassen in meiner Arbeitsweise: In meinen Romanen geht es um eine mehr oder minder verlorene Vergangenheit, die man rekonstruieren muss. Nur darf man sich in der Fiktion eben mehr Freiheiten erlauben.» Von Tania Lienhard

AARAU

Stadtwächter Brauerei,
Mi, 27. September, 19 Uhr



Neue Vogelart: Birdman Jäggi. zvg

Clubsound mit schrägen Geschichten

SOUNDS Birdman Jäggi, das ist junger Mundart-Elektropop von zwei Bernern, die man schon lange kennt: Simon Jäggi, der Sänger der Kummerbuben und Thierry Lüthi von der Balkanbrasskapelle Traktorkestar. Zusammen ergibt das einen kühlen Clubsound mit schrägen Geschichten, die eins nicht kennen: ein Happy End. An der Mittwochsmusig tritt dieser neu gesichtete Vogel als Quartett auf, mit Gitarre, Piano, Synthie und Drums. Und Thierry Lüthi bleibt zuhause, weil sein Nachwuchs noch nicht flügge ist. Von Melanie Keim

VOGELSANG Wasserschloss Sommergarten, Mi, 6. September, 20.15 Uhr

Zuckerwürfel für die Eltern

BÜHNE Das mit Eltern ist ja so eine Sache. Lena kann davon ein Lied singen. Immer, also fast immer, sind sie anderer Meinung und widersprechen ihr ständig. Von einer Fee erhält sie verzauberte Zuckerwürfel, die sie den beiden ins Getränk mischt. Tja, das ändert einiges. – Die zwei Theatermacherinnen Irene Müller und Ruth Huber bringen Michael Endes zeitlose Geschichte «Lenchens Geheimnis» zum Klingen. Ein Live-Hörspiel mit schnarrenden Motoren, schnatternden, flatternden Vögeln und plappernden Zwergen für Kinder ab 7 Jahren. phn

AARAU Tuchlaube, Sa, 9. September, 15 Uhr



Irene Müller (r.) und Ruth Huber lassen «Lenchens Geheimnis» ertönen. zvg



Kristina Scharmacher-Schreiber hat didaktische Tipps, um mit Kindern den Klimawandel zu diskutieren. zvg

Klimawandel im Gespräch

DIES & DAS Die jüngste Generation wird von uns einiges erben. Unter anderem den Klimawandel. Dessen Anzeichen erleben wir alle dieser Tage vermehrt und deutlich: Hitzewellen, Starkniederschläge, Artensterben. Dennoch bleibt gerade für Kinder der Begriff Klimawandel abstrakt. Im Stapferhaus erläutern Psychologe Remo Ryser (Psychologists for Future) und Kinderbuchautorin Kristina Scharmacher-Schreiber («Wie viel ist 1 Grad wärmer?») im Gespräch mit Moderatorin Melanie Pfändler, wie mit Kindern die Klimakrise altersgerecht thematisiert und ihnen Mut für die Zukunft gemacht werden kann. mh

LENZBURG Stapferhaus
So, 3. September, 11.15 Uhr

Unterwasserliebe

BÜHNE Das Kammerensemble von Argovia Philharmonic untermalt am Familienkonzert im Rahmen der Musikalischen Begegnungen Lenzburg die Geschichte von Prinz Blub und der Meerjungfrau mit Musik unter anderem von Maurice Ravel, Antonin Dvořák. Eva Polgar und Petra Aleardi erzählen und spielen diese abenteuerliche Liebesgeschichte von Prinz Blub, der als Kind eine Sirene kennen lernt, mit der er jeden Tag im Meer badet und spielt und um deren Hand er im zarten Alter von 15 Jahren anhalten wird. Dem König missfällt der Wunsch und die Tragödie nimmt ihren Lauf. Ein szenisches Konzert für die ganze Familie (für Kinder ab 5 Jahren). mh



LENZBURG Alter Gemeindesaal, So, 10. September, 11 Uhr



Prinz Blub folgt seiner Liebe. zvg

041

www.null41.ch

BKA

BERNER KULTURAGENDA

**Anders und doch gleich**

Sie könnten unterschiedlicher nicht sein und doch weist ihre Kunst überraschende Parallelen auf: Pat Noser und Yannick Lambelet. Ihre malerischen, realistischen Werke über Tier- und Pflanzenwelt, irritierende Alltagsszenen, Popkultur und Kontroversen zeigt die Galerie da Mihi unter dem Titel «Peinture épistolaire – Plastische Transplantationen».

BERN Galerie da Mihi, bis 21.10., www.damihi.com



Coucou
**Malen gegen die Enge**

Im von Bürgertum und Grossindustrie geprägten Winterthur suchte der junge Maler Aleks Weber in den Achzigern nach Möglichkeiten, die Enge aufzusprennen, um Platz für Neues zu schaffen. Als vermeintlicher Rädelsführer der «Winterthurer Ereignisse» verbrachte er vier Jahre im Gefängnis, in welchem ein Grossteil seiner Werke entstand. Das Oxyd widmet dem begnadeten Autodidakten eine Ausstellung, die dazu einlädt, sich mit seiner impulsiv-realistischen Kunst auseinanderzusetzen.

WINTERTHUR Oxyd Kunsträume 01.09. bis 29.10., www.oxydart.ch

KuL

**Traditionelle Volksmusik neu interpretiert**

«Pepis Volksfäscht» kehrt mit seiner zweiten Auflage zu den Wurzeln der liechtensteinischen Volksmusik auf den geschichtsträchtigen Lindaplatz in Triesen zurück. Unweit von Pepi Frommelt's Elternhaus werden zwölf Formationen aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen von ursprünglicher Hausmusik über Klassik bis zu Rock und Pop auf zwei Bühnen einen bunten Querschnitt durch die einheimische Musiktradition und -vielfalt präsentieren.

TRIESEN Lindaplatz, 9. September, 15 Uhr,

thurgaukultur[↑].ch**Funkensprünge**

Auf ihren grossformatigen Leinwänden verwebt Rachel Lumsden Fragmente aus Kunstgeschichte und heutigem Weltgeschehen zu rätselhaften Vexierbildern zwischen Vergangenheit und medial geprägter Gegenwart. Zur Ausstellung «The blazing hot moment und andere Funkensprünge» gibt die in Arbon tätige Künstlerin das Buch «Igniting Penguins – Ritt auf der Wildsau» heraus.

WARTH Kunstmuseum Thurgau, bis 17. Dezember, kunstmuseum.tg.ch

Programmzeitung

**Unermüdlich kreativ**

Burkhard Mangolds (1873–1950) Wand- und Fassadengemälde wie unter anderem am Basler Rathaus gehören fest zum Stadtbild Basels. Darüber hinaus gestaltete er legendäre Werbeplakate und war auch ausserhalb seiner Heimatstadt aktiv – zum Beispiel durch Glasmalereien für das Bundeshaus in Bern und eine Expo in Paris. Zwei Ausstellungen und ein Buch würdigen nun das Schaffen des Basler Künstlers anlässlich seines 150. Geburtstags.

BASEL Rappaz Museum/kHaus, 1.9.–17.9., burkhardmangold.ch

ZUGKultur

**Tanzen um die Welt**

Das Tanz-Festival YOUNG DANCE feiert unter dem Motto «eingebunden und ausgelassen» seine achte Ausgabe mit 14 Produktionen aus der ganzen Welt. Während 13 Tagen wird der Kanton Zug zu einer kreativen Drehscheibe. Von der grossen Bühne bis zum Sofa: Die Zürcher Company The Field macht mit ihrer Aufführung «Dance Delivery» sogar Hausbesuche. Wer sich in Survival Skills für die Zukunft trainieren will, darf auf keinen Fall «Camping» (Reality Research Center) verpassen.

ZUG Theater Casino, div. Orte, 18.–30. September, youngdance.ch

Saiten

**Ab in den Schopf!**

Klangkunst in einzigartiger Umgebung: Elf einst landwirtschaftlich genutzte Riedgras-Scheunen werden alle zwei Jahre von internationalen Künstler*innen mit ortsspezifischen audiovisuellen Installationen bespielt. Die Scheunen liegen verstreut im Hochmoor von Gais (AR) und können auf einem Rundgang «erwandert» werden, Rahmenprogramm mit Artist Talks, Konzerten, Live-Performances und Workshops inklusive.

GAIS Hoochmoor, 31. August–10. September, klangmoorschopfe.ch

Iranisches Rechnen

«Subtraction» von Mani Haghighi, Iran 2022

In Teheran macht ein Paar Mitte dreissig die mysteriöse Bekanntschaft mit einem anderen, identisch aussehenden Paar. Bald greifen die vier Lebensgeschichten im Alltag ebenso turbulent wie unerbittlich ineinander. Mani Haghighi lässt uns mit Esprit und diebischer Freude ein nicht zuletzt auch mathematisches Rätsel lösen: Lebt hier ein Paar den Traum des perfekten Gegenübers, haben wir es mit einer psychologischen Science Fiction zu tun oder mit einem düsteren Thriller? So oder so ist es ein cleveres Vexierspiel, das erahnen lässt, wie hilfreich es in gewissen Situationen und speziell im heutigen Iran ist, sich eine zweite Haut zuzulegen.

AB 31. AUGUST im Kino

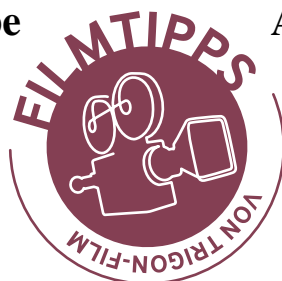


Suche nach endgültiger Liebe

«Fallen Leaves» von Aki Kaurismäki, Finnland 2023

So schön kann Kino sein und so verzaubernd schlicht! Aki Kaurismäki erzählt in seinem mit dem Regiepreis von Cannes ausgezeichneten Liebesfilm von zwei einsamen Seelen, die im nächtlichen Helsinki zufällig aufeinandertreffen und sich von einander angezogen fühlen. Sowohl sie wie auch er haben Pech im Lebensalltag und sind auf der Suche nach der ersten, einzigen und endgültigen Liebe. Einfach ist der Weg dahin nicht, aber wenn die Kraft so stark ist, dann spielen auch ein paar Hindernisse keine Rolle. In seinem einzigartigen Stil inszeniert der finnische Regisseur seine zeitlose Geschichte voll melancholischer Lakonie, ohne dabei die aktuelle Weltlage ausser Acht zu lassen.

AB 15. SEPTEMBER im Kino



Aus den Mythen Afrikas

«Mami Wata» von C. J. Obasi, Nigeria 2022

Bilder, die man nicht alle Tage zu sehen bekommt. Eine Geschichte, die ins Innere eines ganzen Kontinents vordringt – und darüber hinaus, denn die Figur der Meerjungfrauen-Gottheit Mami Wata findet sich nicht nur in Afrika, sie ist auch in Lateinamerika verbreitet. Der nigerianische Regisseur C.J. Obasi, der sich in unterschiedlichen Genres versucht hat und im populären Nollywood den Beinamen «Fiery» erhielt, erzählt vom Dorf Iyi, wo die Menschen stolz ihr leuchtend weisses Make-up tragen und die Göttin Mami Wata verehren, die «Mutter des Wassers», die ihnen Schutz und Glück bringen soll. Seine visuell betörend gestaltete Parabel basiert auf der westafrikanischen Mythologie und zaubert uns in eine andere Welt.

AB 21. SEPTEMBER im Kino



Eine Entdeckungsreise durch die Welt der Illyrer



Blenda Nyfeler, zvg



Die Illyrer waren ein altes Volk, das im westlichen Teil der Balkanhalbinsel lebte. Sie spielten eine wichtige Rolle in der Geschichte und Kultur der Region, sind aber heute vielen Menschen kaum noch bekannt. In dieser Radiosendung erkundet Blenda Nyfeler die faszinierende Welt der Illyrer und entdeckt die reichen und vielfältigen Aspekte ihrer Gesellschaft. Sie befasst in der Sendung «Illyrians» mit der Musik, den Sehenswürdigkeiten, der Geschichte und den mystischen Landschaften. Dies sind einige Gründe, weshalb ihr Erbe bis heute weiterlebt.

«Illyrians» ist also eine Entdeckungsreise durch die Welt der Illyrer. Die Musik des Landes ist eine Mischung aus traditionellen illyrischen Klängen, osmanisch beeinflussten Melodien und zeitgenössischen Genres wie Pop und Rock. Blenda Nyfeler wird ihr wunderschönes Land in das Herz der Radiohörer*innen tragen und die Radioreise nach Albanien zu einem unvergesslichen Erlebnis machen. kk

NÄCHSTE AUSSTRAHLUNG «Illyrians»,
Freitag, 15. September, 20 Uhr

Lieder aus dem Leben und Lieben gesungen: FINTA-Sounds on air Kanal K featuring Miriam Suter

LALA LALA

USA

«Destoryer»

Die Singer-Songwriterin Lillie West hatte auf ihrem Debütalbum «The Lamb» einiges zu verarbeiten: den Tod einer nahestehenden Person, einen Einbruch und Alkoholentzug. Umso erstaunlicher, wie leichtfüßig «Destoryer» musikalisch daherkommt. Klingt ein bisschen wie Boy Genius, wenn Lucy Dacus noch mehr zu sagen hätte.



GIRLPOOL

USA

«It Gets More Blue»

Das wunderbar schräge Indie-Duo aus Kalifornien besingt auf «It Gets More Blue» all die seltsamen Dinge, die eine verliebte Person so tut, um das Gegenüber zu beeindrucken.

Die Klimaerwärmung faken zum Beispiel. Seit dem Debüt 2015 sind die beiden zwar erwachsener geworden, aber immer noch Kids at Heart geblieben.



ALDOUS HARDING

Neuseeland

«Imagining my Man»

Wer die Stimme von Aldous Harding noch nie gehört hat, verpasst etwas im Leben und sollte das subito nachholen. Auf «Imagining my Man» besingt die Neuseeländerin, dass Liebe eben manchmal etwas mehr Zeit braucht als gedacht. Dass es sich aber hoffentlich lohnt. Wer weiss. Bis dahin hören wir ihr gerne zu.



Ménage à trois

Vasco und Tina sind einander verfallen. Trotzdem will Tina in wenigen Wochen Edgar, den Vater ihrer Zwillinge, heiraten. Vasco arbeitet in der Bibliothèque Nationale de France in der Abteilung «seltene Bücher», Tina ist Schauspielerin und Mutter. Ihre Helden sind die Dichter Verlaine und Rimbaud. So entdecken Vasco und Tina nicht nur die körperliche Liebe, sondern auch die Lust auf Gedichte und Haikus.

Der französische Autor François-Henri Désérable setzt seinen Ich-Erzähler, besten Freund von Tina und Vasco, vor einen Untersuchungsrichter – er soll Licht in die verworrene Geschichte bringen. Er erklärt dem Richter die Reimformen aus Vascos Aufzeichnungen und was sich hinter einem Haiku verbirgt. Allerdings erzählt er ihm nicht alles. Nur die Lesenden, erfahren die ganze Geschichte dieser Amour fou.



Wie Vasco das Herz von Voltaire stiehlt und bei einer Auktion für ein Wahnsinnsgeld die Pistole von Verlaine ersteigert. Ob die Pistole zum Einsatz kommt, sei hier nicht verraten. Dieser Roman steckt voller literarischer Zitate und erotischen Passagen. Die Zerissenheit der beiden Liebenden ist kaum auszuhalten. Und wenn ein Richter schon auf der ersten Seite auftaucht, ist das Unheil meist nicht weit entfernt. Von Claudia Imfeld



François-Henri Désérable. zvg

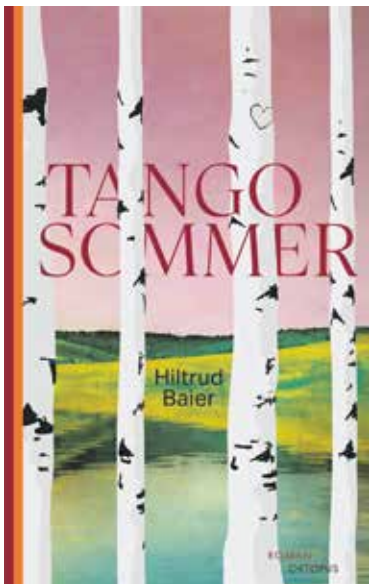


François-Henri Désérable. Mein Meister und Bezwingen. Aus dem Französischen von Tobias Scheffel und Claudia Steinitz. Rotpunktverlag 2023.

Finnischer Tango

Riitta freut sich das ganze Jahr über auf die eine Woche im Sommer, wenn Phil aus Süddeutschland nach Finnland kommt und sie ans Tangofestival in Seinäjoki begleitet. Das Jahr durch führt Riitta ein ruhiges Leben in ihrem abgelegenen Holzhaus mit Sauna. Über die frühere Liebe und die Vergangenheit sprechen Riitta und Phil nie, so haben sie das abgemacht. Sie möchten während dieser Woche ihrer grossen Leidenschaft, dem finnischen Tango, frönen.

Dieses Jahr jedoch ist alles etwas anders. Riitta befürchtet, dass Phil nicht kommt und beschliesst, nach siebenundzwanzig Jahren das erste Mal wieder in ihre einstige Heimat zurückzukehren, um zu schauen, wie es Phil geht. Zur selben Zeit entscheidet Phil, seine Tochter und seine Enkelin einzuladen, ihn nach Finnland zu begleiten. Werden sich Riitta und Phil verpassen, und somit die vielleicht letzte Chance, die Vergangenheit aufzuarbeiten? Eine wunderbare Sommerlektüre, die in der finnischen Natur spielt, über ein Familiengeheimnis, das alles verändert. Von Ursina Boner



Hiltrud Baier. Tangosommer. Oktopus 2023.

Der letzte Raïs?

Der traditionelle Thunfischfang, die «Mattanza», bestimmt das Leben auf der süditalienischen Insel Katria. Er ist seit eh und je eine Männerdomäne und wird vom Raïs angeführt, der seine Aufgabe an den männlichen Nachkommen vererbt.


Nun wird, entgegen aller Erwartungen, ein Mädchen, Nora, als letzte legitime Erbin des Raïs geboren. Die Inselbewohner*innen und akzeptieren diesen Umstand wohl oder übel. Nora wächst bei ihrem Grossvater auf, der sie in die Geheimnisse der Thunfischjagd einführt. Diese wird ihr Leben bestimmen, mit Höhen und Tiefen. Nora muss beweisen, dass sie als Frau in die Fussstapfen ihres Grossvaters treten und ein guter Raïs sein kann.

Im Gegensatz zum Festhalten an dieser Tradition stehen die Entwicklungen ausserhalb der Insel: Tourist*innen entdecken das Stück Land, der Ertrag des Thunfischfangs und auch der Absatz verändern sich, Flüchtlinge stranden am Ufer der Insel und damit in Europa.

Leise, aber unmissverständlich ist der Ton, mit dem Germana Fabiano diese Geschichte erzählt. Es geht um den Lebensentwurf einer jungen Frau, die Beziehung einer Enkelin zu ihrem Grossvater, wirtschaftliche und politische Veränderungen und ihre Folgen für eine kleine süditalienische Insel. Ein Buch, das fasziniert und nachklingt. Von Ursula Huber

Germana Fabiano. Mattanza. Mare 2023





TEXT MICHAEL HUNZIKER | FOTOS ZVG

«Wir müssen unbequeme Fragen stellen»

AUSSTELLUNG In einer vielstimmigen Schau widmet sich das Aargauer Kunsthhaus dem Thema Rassismus. Eine selbstkritische Konfrontation über Macht und Ungerechtigkeit. Wir haben uns mit den Künstlerinnen Sasha Huber und Laura Kingsley über Erinnerungskultur, rassistische Gewalt und ästhetischen Widerstand unterhalten – und darüber, was uns alles miteinander verbindet.

Die Künstlerin Sasha Huber sitzt vor einem grossformatigen dunklen Brett. Sie hat sich für zwei Wochen im «Eck» in Aarau eingerichtet, um vor Ort Werke für die Ausstellung «Stranger in the Village» im Aargauer Kunsthaus zu erstellen. Sie trägt einen Hörschutz, wie an einem Schiessstand. Und so tönt es auch, wenn sie mit einer Tackerpistole die Portraits unter anderem von Pionier*innen und Vorkämpfer*innen für die Rechte von People of Color auf Akustikplatten schiesst. Heute möchte Sasha die beiden Bilder der Journalistin und Autorin Angélique Beldner («Der Sommer in dem ich Schwarz wurde») und des Schriftstellers und Künstlers Vincent O. Carter («Das Bernbuch. Meine weisse Stadt und ich») abschliessen. Dazwischen nimmt sie sich Zeit für ein Interview.

Sasha Huber, Du arbeitest gerade an zwei Bildern für die Werkserie «The Firsts». Worum geht es in dieser Reihe?

Die Porträtserie «The Firsts», die ich 2017 begonnen habe, erforscht den historischen und institutionellen Rassismus und seine lähmenden Auswirkungen auf Menschen der afrikanischen Diaspora. Die Unterdrückung ganzer Gemeinschaften hat gerechte gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen erschwert, die direkt mit dem Denken und Handeln der weissen Vorherrschaft zusammenhängen. «The Firsts» untersucht, wie diese Behinderung der Grund dafür ist, dass es auch heute noch möglich ist, die «erste Schwarze Person» zu sein, die bestimmte Positionen in vielen Bereichen erreicht. Der institutionalisierte Rassismus und die Vorurteile in ihrer Ausführung innerhalb des westlichen Paradigmas haben erfolgreich dazu beigetragen, dass Menschen zurückgehalten wurden oder ihre Leistungen nicht die verdiente Anerkennung und Würdigung erhielten. Angélique Beldner beispielsweise, war 2015 die erste und bislang einzige Afro-Schweizer Tagesschausprecherin bei SRF. Andererseits interessiere ich mich in dieser Serie auch für die Geschichten von Menschen aus der afrikanischen Diaspora, die im 19. und 20. Jahrhundert in verschiedene europäische Länder gekommen sind.

Was hat es mit der Tackerpistole und den Brettern auf sich?

Ich habe vor rund 20 Jahren die Tackerpistole während meines Studiums in Helsinki für mich entdeckt. Sofort fiel mir auf, dass sich diese wie eine Waffe anfühlte: ihr Gewicht, ihr Geräusch. Ich erkannte, dass sie mir ermöglichen würde, ungleiche Machtdynamiken anzusprechen. Damals habe ich Porträts von Kolonialisten und Diktatoren geschossen. Es war für mich eine Art, zurückzuschliessen, und ich nannte die Arbeiten «Shooting Back». Bald realisierte ich jedoch, dass ich meine Energie nicht für solche Machthaber einsetzen will, die soviel Schaden angerichtet haben, sondern mich mehr den Geschichten von Menschen widmen möchte, die einerseits unter den Folgen von ungerechten Machtverhältnissen gelitten haben und denen andererseits in der Geschichtsschreibung nicht angemessen Platz eingeräumt worden war. Um dies zu verdeutlichen, arbeite ich in dieser Serie spezifisch auf schwarzen Akustikbrettern, mit denen normalerweise in Innenräumen Geräusche gedämmt werden. Darauf mache ich mit unzähligen Tackern die Personen sichtbar. Das Schiessen hat sich in ein Zusammennähen von kolonialen Wunden weiterentwickelt. Ich nenne diese Arbeiten «Pain-Things».

Deine Mutter gehörte auch zu diesen ersten Menschen.

Ja, wir waren in dem Städtchen, wo ich aufgewachsen bin, eine der wenigen Familien mit unterschiedlichen Herkünften. Wir waren wie James Baldwin «die Strangers in the Village». Mein Kunstschaffen ist von der Geschichte meiner Mutter geprägt. Sie und ihre Familie waren während der Duvalier-Diktatur 1965 aus Haiti nach New York geflohen, wo sie meinen Vater kennenlernte und mit ihm in die Schweiz kam.

Gab es einen initialen Moment, in dem Deine Biografie und Dein künstlerisches Schaffen inhaltlich zusammenkamen?

Das war im Projekt «Shooting Back». Von da an hatte die Auseinandersetzung mit Machtdynamiken und Identitätsfragen, die mich bereits davor beschäftigen, mit der Tackerpistole ein Ventil. Mittlerweile mache ich auch sogenannte reparative Interventionen, arbeite in diversen Medien, und kollaboriere mit verschiedenen Leuten aus unterschiedlichen Domänen. Etwa mit dem Historiker und Aktivist Hans Fässler, der die Kampagne «Demounting Louis Agassiz» gegründet hat, in dem er die rassistische Weltanschauung des schweizerisch-amerikanischen Glaziologen offenlegte.

Du hast im Rahmen des Projekts das nach dem Forscher benannte Horn in Rentyhorn umbenannt. Renty war ein versklavter Mensch aus dem Kongo, an welchem Agassiz seine rassistische Wahnidee der weissen Übermacht beweisen wollte. →



Mit der Tackerpistole gegen das Vegessen: Sasha Huber an der Arbeit. Foto: Giorgio Sacher

Ich habe eine reparative Intervention auf der Bergspitze gemacht, in der ich den Gipfel nach Renty Taylor visuell und symbolisch umbenannt habe. Die Auseinandersetzung mit dem rassistischen Erbe Agassiz führte mich danach weiter in andere Länder, denn es gibt circa 80 Orte, die nach ihm benannt sind, auch auf dem Mond und dem Mars, zudem tragen sieben Gattungen seinen Namen. Die Umbenennung war im Gedenken an Renty sowie den Menschen, denen gleiches Unrecht geschehen war.

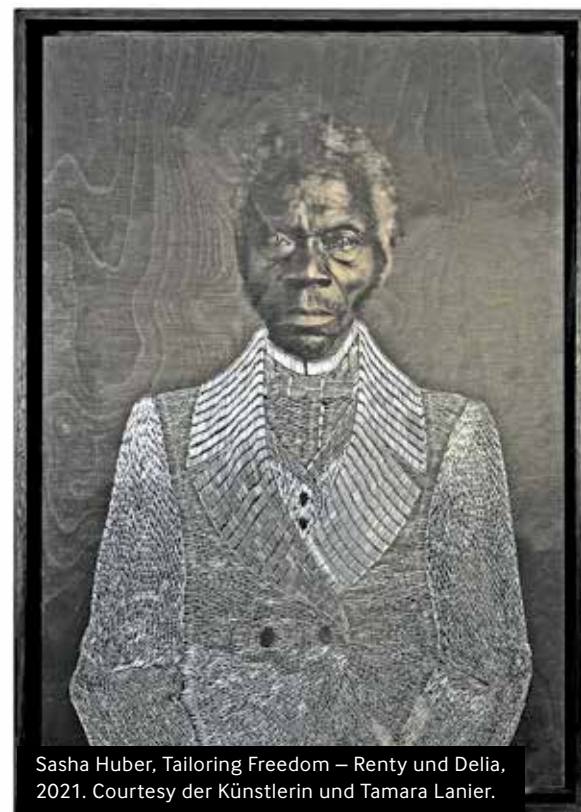
Auch über James Baldwin, der in Leukerbad zwischen 1951 und 1953 den für die Weltliteratur bedeutenden Roman «Go tell it on the Mountain» geschrieben hat, ist in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. Auch in Leukerbad sieht man wenig von ihm.

Ja, ausser einem Schaukasten, den eine Privatperson unterhält, erinnert im öffentlichen Raum nichts an ihn. Deshalb hatte ich den jetzigen Chaletbesitzer*innen vorgeschlagen, sein Porträt in einen Fensterladen zu tackern. Die haben die Idee sofort gut gefunden. Jetzt reisen immer wieder Leute dorthin und machen Fotos von James Baldwin. Er ist also no longer a Stranger in the Village.

Inwiefern hat er Dich beeinflusst?

Die Ausdruckskraft und das Zeitgemässe an seinem Werk beeindruckt mich sehr. Vieles, was er sagte und schrieb, trifft auch heute noch zu. Persönlich am nächsten ist mir wohl der Essay «Stranger in the Village». Ich verstand, was er im Walliser Dorf erlebte. Im Städtchen meiner Kindheit hatte ich auch Erlebnisse, die mir zeigten, okay, du bist anders. Überhaupt gibt es im Alltag viele Situationen, in de-

nen dieses Gefühl des Andersseins entsteht. Wenn beispielsweise Hautpflaster nur in der genormten, blassen Hautfarbe erhältlich sind, oder wenn auf dem Shampoo steht, für normale Haare, damit aber gerade, westeuropäische Haare gemeint sind. Dieses «Normalisieren» ist stark verankert und schliesst viele Menschen aus. →



Sasha Huber, Tailoring Freedom – Renty und Delia, 2021. Courtesy der Künstlerin und Tamara Lanier.



Sasha Huber, The Firsts – James Baldwin (1924–1987), Leukerbad, 2018. Foto: Siro Micheroli



Wenn solche Figuren wie Agassiz oder Escher aufgrund historischer Fakten neu bewertet werden, wenn Sprache auf diskriminierende Bedeutungszusammenhänge untersucht wird, löst das schnell einen Sturm der Entrüstung aus und wird politisch von rechts stark bekämpft. Wie erklärst Du Dir das?

Die Kritik wird wohl als Bedrohung des Status quo angenommen. Dabei geht es schlicht darum, Licht in die dunkleren Ecken des kollektiven Gedächtnisses zu bringen. Es werden keine Fakten verdreht, es werden Agassiz zum Beispiel die Verdienste in der Glaziologie nicht abgesprochen. Es geht schlicht darum, die ganze Geschichte zu erzählen. Das finde ich wertvoll. Wir müssen unbequeme Fragen stellen. Seit Black Lives Matter 2020 um die Welt ging, sind die Leute auch hier etwas aufgerüttelt. Man entdeckt gerade, dass es auch hier Rassismus gibt und die Schweiz durchaus eine koloniale Vergangenheit hat. Wir sind alle, egal welcher Herkunft, mit dieser Geschichte verstrickt und dürfen den legitimen Anspruch haben, in der Wahrheit zu leben und nicht in einer falschen Erzählung.

In der Werkserie «Shooting Stars» beschäftigst Du Dich mit Opfern rassistischer Gewalt. In Amerika lösten die

Morde der Polizei grosse Proteste aus. Auch in der Schweiz gab es vergleichbare Vorfälle, die jedoch wenig öffentliche Aufmerksamkeit erhielten. Ich denke an Mike Ben Peter, Roger Nzoy, Hervé Mandundu.

Die Serie habe ich 2014 begonnen, in der Zeit, als auch Black Lives Matter zu einer sozialen Bewegung wurde. Eric Garner wurde damals in Staten Island ermordet. An seinen Satz «I can't breathe» werden sich wohl viele noch erinnern. Mike Ben Peter Amadasum wurde 2018 in Lausanne von sechs Polizisten wie Eric Garner auf den Boden gedrückt, bis er starb. Derzeit arbeite ich neben seinem auch an den Porträts von Roger Nzoy Wilhelm und Hervé Bondembe Mandundu, die auch von der Polizei in der Schweiz getötet wurden. Bei meinen Arbeiten versuche ich, mit den Hinterbliebenen in Kontakt zu treten, um ihnen das Bild zu schenken, oder ihnen den Erlös aus dem Verkauf zu spenden, als Unterstützung an die Anwaltskosten, um vor Gericht gegen die Polizisten zu klagen.

Entsteht mit diesen Porträts, die Patrice Lumumba, Gandhi und auch Dag Hammarskjöld umfassen, eine Art Verbindung, eine antirassistische Ahnengalerie?

Ja, aber nicht nur, Die Serie ist auch Opfern von politischen Tötungen gewidmet. Durch diese Arbeiten entsteht für mich und andere durch den Austausch und die vielen Begegnungen eine wirkliche Verbundenheit. Ein Netz. Manchmal mit unglaublichen Zufällen. Ich wollte der Mutter von Eric Garner das Porträt ihres Sohnes schenken, nur konnte sie mir niemand, den ich kannte, vorstellen. Zur Vernissage einer Ausstellung auf Staten Island lud ich auch Renty Taylor's Nachfahrin Tamara Lanier ein. Zusammen mit dem Bürgerrechtsanwalt Benjamin Crump verklagt sie zurzeit die Universität Harvard, wo sie um Wiedergutmachungen sowie

um die Herausgabe der Bilder von Renty Taylor und seiner Tochter Delia kämpft. Sie teilte mir mit, sie käme mit einer Freundin. Es stellte sich heraus, dass die Freundin die Mutter von Eric Garner ist. □

Sasha Huber ist bildende Künstlerin und Forscherin mit schweizerisch-haitianischer Herkunft, die 1975 in Zürich geboren wurde. Sie lebt und arbeitet in Helsinki, Finnland.



Gwen Carr hält das Portrait von ihrem Sohn Eric Garner (1970–2014), Staten Island 2017. Foto: Stephan Schacher

Schritte zu einem antirassistischen Bewusstsein

Laura Arminda Kingsley hat das Kurator*innenteam des Kunsthouses beraten und wirkt als Künstlerin und Vermittlerin in der Ausstellung selbst mit. Sie gibt einen Einblick in die partizipative Schau.

Du bist für die Vermittlung in der Ausstellung zuständig. Was ist Dir besonders wichtig?

Ich erhoffe mir, dass sich alle Personen von der Ausstellung angesprochen fühlen und erkennen können, wie sie Teil der Lösung sein könnten. Denn von Rassismus sind alle betroffen, auch jene, die vordergründig nicht als BIPOC rassifiziert sind. Ausgrenzung, Ungerechtigkeit, Stereotypen, das sind Mechanismen in einer Gesellschaft, unter denen Menschen direkt und indirekt leiden.

Wie involviert ihr die Besuchenden?

In der Mitte der Ausstellung haben wir einen partizipativen Raum eingerichtet, in dem sich die Besuchenden kreativ an der Ausstellung beteiligen können. So können Sie beispielsweise ein Selbstporträt zu einem grossen Gemeinschaftsportrait beitragen, das unter dem Titel «Schön bist du da» läuft. In diesem Titel schwingt eine mehrdeutige Willkommensgeste mit, eine Einladung, gemeinsam Schritte zu einem rassismusfreien Bewusstsein zu machen. In einem



Laura Kingsley. zvg

anderen Bereich kann man sich in mehreren Sprachen der gesellschaftlichen Frage nach einem guten Zusammenleben stellen und seine Gedanken zeichnerisch und schriftlich mitteilen. Zudem haben wir einen antirassistischen Lese- und Leseraum eingerichtet, der auch ohne Eintritt zugänglich ist und eine breite Auswahl von Fachliteratur zum Thema bis hin zu illustrierten Büchern für alle Altersgruppen bietet.

Als Künstlerin bist Du in der Ausstellung selbst vertreten. Was zeigst Du?

Mit der Keramikskulptur «Murmurs of the Deep / I remember being you» hinterfrage ich anthropologische Definitionen, die durch den Kolonialismus verbreitet wurden. Die Skulptur ist eine nicht-hierarchische Betrachtung unserer Verbindungen zueinander, zu anderen →

DAS «IMAGINÄRE MUSEUM» DEKONSTRUIEREN

KOMMENTAR Ausgangspunkt der Ausstellung «Stranger in the Village» ist der gleichnamige Text des weltberühmten US-amerikanischen Schriftstellers James Baldwin (1924–1987). Baldwin hält sich Anfang der Fünfzigerjahre für einige Monate im Schweizer Dorf Leukerbad im Wallis auf. Während er sich dorthin zum Schreiben seines Romandebüts zurückzieht, wird er von den Einwohner*innen und deren Kindern mit «Erstaunen, Neugier, Belustigung oder auch Entrüstung» empfangen. Wie von ihm selbst beschrieben, wird er als «lebendes Wunder» begrüsst und sogar mit dem «N-Wort» bezeichnet. Die Reaktionen der Einheimischen machen ihm bewusst, dass afro-deszendente Personen immer noch ungerechterweise als Entdeckungen behandelt werden können. Das erinnert ihn an die gewaltvolle Geschichte seiner afrikanischen Vorfahren, die über den Atlantik verschleppt und jahrhundertlang versklavt wurden. Aufgrund dessen wird der afroamerikanische und homosexuelle Intellektuelle zu einem «Fremden» gemacht. Baldwin verarbeitet

diese Erfahrung in seinem Essay «Stranger in the Village» (1953, Harper's Magazine), in dem er den erlebten Alltagsrassismus analysiert. Es führt ihn dann zu einer umfassenderen Reflexion über rassistische Diskriminierung in seinem Heimatland, den USA.

Baldwins Worte sind bis heute Inspiration für viele Kunstschaffende. Wie reagieren wir darauf heute, in der Schweiz? In einer Zeit, in der das Bewusstsein für soziale und strukturelle Ungerechtigkeiten wächst, möchte das Aargauer Kunsthaus Rassismus auch in der Kunst und in der Institution Museum thematisieren. Aus diesem Grund haben wir uns für eine Ausstellung entschieden, die eine Vielzahl aktueller Kunstwerke von über 40 Kunstschaffenden aus der Schweiz und der internationalen Szene vereint. Dazu gehören zum Beispiel Kader Attia, Omar Ba, James Bantone, Denise Bertschi, Marlene Dumas, Sasha Huber, Pierre Koralnik, Glenn Ligon, Uriel Orlow, Ceylan Öztrük und viele andere.

Die Ausstellung hat im Aargauer Kunsthaus einen Prozess in Gang gesetzt, in dem wir uns mit unseren →

Menschen wie auch zu anderen Lebensformen auf dem Planeten. Es sind Symbole zu erkennen, die mit dem transatlantischen Sklavenhandel zu tun haben, mit meinen bekannten und unbekannt Ahnen, die nach Amerika verschifft wurden. Angelehnt ist die Figur an die Skulpturen der Taïno, den Ureinwohner*innen der Dominikanischen Republik. Ihre religiösen Figuren umfassten oft mehrere Aspekte: eine Brust, ein Fluss, ein Gesicht, ein Berg – alles in einer Form. Auch bei meiner Skulptur wird man je nach

Blickwinkel verschiedene Lebensformen und Landschaften entdecken können.

Du bist Mitglied im Advisory Board. Ihr habt das Kurator*innenteam für die Ausstellung beraten. Welche Probleme haben sich ergeben?

Weil das Thema Rassismus sehr komplex und intersektional ist, ging es darum, mit dem Advisory Board die vielen verschiedenen Stimmen und Perspektiven einzubringen.

Konkret brachten wir uns in den Fragen nach der Adressierung der Besuchenden ein. Wie sprechen wir über die Kunstwerke, wie kontextualisieren wir sie. Es ging viel um Sprache. Auch wie wir damit umgehen, dass der Fokus stark auf antischwarzem Rassismus liegt und die Ausgrenzung anderer benachteiligter Gruppen nicht direkt angesprochen wird. Wir hätten eine viel grössere Ausstellung machen können. Ausgangspunkt war aber das Werk von James Baldwin und seine Erfahrungen als Afroamerikaner in der Schweiz. Das ist ein Anfang einer Auseinandersetzung, die sich auf mehreren Ebenen und in anderen Kontexten hoffentlich fortsetzen wird. □ Von Michael Hunziker

Laura Arminda Kingsley ist Künstlerin und Vermittlerin. Sie wurde 1984 als Tochter dominikanischer Eltern in den USA geboren. Sie studierte Fine Arts in New York und Kalifornien. Heute lebt und arbeitet sie in Dübendorf ZH.

Murmurs of the Deep IX. I Remember Being You.
Laura A. Kingsley, 2020, glasiertes Steinzeug



Werten, Methoden und der Diversität innerhalb des Museums auseinandersetzen und noch ganz am Anfang stehen: Wer gehört zu den Mitarbeitenden? Wie arbeitet das Team zusammen und welche Auswirkungen hat dies auf das Programm? Welches Publikum fühlt sich angesprochen? Wer fühlt sich ausgeschlossen? Welche Werke haben wir in unseren Sammlungen? Was wird (noch) nicht gesammelt? Welche Themen werden in den Ausstellungen behandelt, welche nicht? Wie, wo können wir mit der «Dekolonisierung» unseres Blicks beginnen? Das gesamte Kunsthausteam besuchte antirassistische Workshops und die Ausstellung wurde durch ein Advisory Board (beratendes Komitee) aus Kunstschaffenden und Expert*innen begleitet.

Rassismus ist Teil eines kollektiven Systems und hat eine strukturelle Dimension. Auf der Grundlage von westlichen Theorien über die menschliche «Rasse» – die wissenschaftlich völlig unbegründet und längst widerlegt sind – haben wir alle gelernt, rassistisch, d.h. irrational zu denken. Das «imaginäre Museum», das wir in unseren Köpfen aufgebaut haben, basiert auf einer visuellen Kultur, die von Schulbüchern, Werbespots und zahlreichen Filmen

genährt wird, welche noch lange nach der Abschaffung der Sklaverei koloniale Denkmuster reproduziert. Wir müssen uns dessen erst bewusst werden, um einen Prozess der Dekonstruktion und des Entlernens zu beginnen.

Mit dieser Perspektive möchten wir die Besucher*innen der Ausstellung «Stranger in the Village» begrüßen: Es geht nicht darum, sich gegenseitig zu beschuldigen oder neue Kategorien zu schaffen. Vielmehr geht es darum, aufzuzeigen, dass Rassismus oft noch unbewusst ist oder wenig erkannt wird, und darum, dass es immer noch viel Schweigen und viele grosse Missverständnisse rund um das Thema gibt. Die Ausstellung «Stranger in the Village» ist eine Aufforderung, ein Tabu zu brechen. Die Frage lautet also weniger «bin ich rassistisch?» als vielmehr «wie kann ich meinen individuellen Rassismus abbauen?». □

Céline Eidenbenz ist promovierte Kunsthistorikerin und Kuratorin am Aargauer Kunsthaus.

AARAU Aargauer Kunsthaus, 2. September, 18 Uhr (Vernissage), bis 7. Januar

Programm Murikultur September

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

12. MURIKULTUR TAGE

08.09. – 11.09.2023

Erleben Sie an einem Wochenende
die ganze Fülle von Murikultur.

Alle Veranstaltungen und Informationen
unter www.murikultur.ch

Mittwoch, 06.09.2023 → 12.15 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

EIN BLICK – das Kunstfenster ins Freiamt
Pearlie Frisch

Samstag, 23.09.2023 → 14.00 Uhr
MUSEUM KLOSTER MURI **MUSEEN**

Ausstellung «Von Söldnern, Geld und Macht»

**Zum Leben von
Plazidus Zurlauben**

Vortrag von Dr. Josef Kunz

Tickets & aktuelle Infos:

Muri Info / Besucherzentrum,
Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch



Sonntag, 24.09.2023 → 11.00 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

Ausstellung «Rolling Stones»

**Kultsteine –
Ahn:innensteine**

Ausflug zum Erdmannlistein mit
Andreas Friedli, Steinhüter

Sonntag, 24.09.2023 → 17.00 Uhr
MUSIK IN DER KLOSTERKIRCHE **MUSIK**

**Vokalensemble larynx,
Capricornus Consort
Basel**

Sonntag, 24.09.2023 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**

Julian Shore Trio

Samstag, 30.09.2023
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**

Ausstellung «Rolling Stones»

→ 15.00 Uhr
Öffentliche Führung mit der Kuratorin

→ 17.00 Uhr
Der Mensch als geologische Gewalt

Vortrag von Prof. Dr. Boris Previšić

ODEON PROGRAMM SEPTEMBER 23



FR 1.9.

UTA KÖBERNICK · BÜHNE

SO 3.9.

TAG DES KINOS · CINEMA · FÜR 5 CHF INS KINO

FR 8.9.

JAAP ACHTERBERG UND KLEZMER KAPELYE · BÜHNE

MO 11.9.

WENN'S ENG WIRD · CINEMA · MIT PODIUM

DO 14. BIS SO 17.9.

BRUGGER DOKUMENTARFILMTAGE · FILMFESTIVAL

MI 20.9.

ELSA Y FRED · CINEMA · ODEONKINOREIF?

MI 20.9.

ODEON-TALK MIT ROSÂNGELA DE ANDRADE BOSS

MI 20.9.

DAS RHEINGOLD · CINEMA · ROYAL OPERA HOUSE

FR 22.9.

PATTI BASLER UND PHILIPPE KUHN – TRY-OUT

SO. 24.9.

SO FIES! – ZITA BIMMELT · KINDER

SO. 24.9.

HINTERWÄLDLER – GOLDRUSCH · BÜHNE



odeon-brugg.ch

DER NEUESTE SEPTEMBER

Mittwoch, 13. September – Residenzabend mit Doron Rabinovici

Der neue Resident im Aargauer Literaturhaus stellt sich und sein vielfältiges Schaffen vor: Dabei wird der vielfach ausgezeichnete Historiker, Essayist und Romancier auch über seine kommenden Projekte sprechen.

Donnerstag, 21. September – Dominic Oppliger: «giftland»

Der im Aargau aufgewachsene Spoken Word-Künstler erzählt in musikalischer Inszenierung die Geschichte eines Schlagzeugers, der aus dem Hamsterrad des Tournee-Lebens ausbrechen will. Mit Anuk Schmelcher (Harmonium).

Samstag, 23. September – Rosa Lesung mit Anna Rosenwasser

Die Kolumnistin ist zu Gast im Nachbarhaus Tommasini und spricht über ihr neues «Rosa Buch». Kooperation mit dem Tommasini Lenzburg.

Sonntag, 24. September – Café Littéraire: Tabea Steiner

Die Autorin und frühere Textstatt-Abgängerin Tabea Steiner hat mit «Immer zwei und zwei» einen feinsinnigen, vorurteilslosen Roman über die Enge der Freikirchen geschrieben. Kooperation mit der Kulturkommission Lenzburg.



Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

aargauer-literaturhaus.ch

Chronistin des Umbruchs

AUSSTELLUNG Das Stadtmuseum zeigt das vielseitige Werk der (Presse-)Fotografin Sabine Wunderlin

Sie hatte sie alle vor der Linse: Bundesräte, Peter Maffay, Dalai Lama, Gorbatschow, Papst Johannes II: Sabine Wunderlin, 33 Jahre lang Pressefotografin bei Ringier. Nun widmet das Stadtmuseum Aarau ihrem Schaffen eine Ausstellung. Wunderlin wurde zur Chronistin einer Schweiz im Umbruch, dokumentierte über Jahre die Frauenbewegung und den urbanen und den politischen Wandel. Als Fotografin war sie nicht nur Dokumentarin, sondern auch aktive Akteurin, wobei sie den Balanceakt zwischen Abbildung und Inszenierung, zwischen Natürlichkeit und bewusster Bildgestaltung beherrschte.

Als Wunderlin 1984 als Fotografin bei Ringier («SonntagsBlick») einstieg, war der Beruf eine Männerdomäne, in der sie sich schnell etablierte. Ob im Bundeshaus oder in der Bauernstube: Mit einem ausgeprägten Sinn für einfühlsame Zwischentöne, Nebenschauplätze und Randfiguren erlangte sie Bekanntheit.

Sabine Wunderlin (*1953) ist in Stein im Fricktal aufgewachsen. Nach dem Gymnasium in Basel absolvierte sie das Lehrerseminar in Liestal. 1980 begann sie mit der Ausbildung an der Fotoklasse der Kunstgewerbeschule in Zürich. Vier Jahre später, noch als Studentin, gelang ihr der Durchbruch: Die Fotos ihrer Abschlussarbeit «Militärschule



Sabine Wunderlin im Selbstportrait, 1977 in Laguna Beach. zvg

der Frauen», eine Reportage über die Rekrutenschule des sogenannten Frauenhilfsdienstes (FHD), in der sie eindrücklich den Alltag der Frauen in Uniform zeigte, wurden im «Magazin» des «Tagesanzeiger», in der «Illustré», im «SonntagsBlick» und im «Spiegel» publiziert.

Neben der Arbeit als angestellte Pressefotografin setzte sich Sabine Wunderlin ein Leben lang für die Sichtbarkeit und Gleichberechtigung homosexueller Frauen ein. Sie fotografierte die Frauen der Gruppe FLOH (Frauen lesbisch oder homosexuell), der sie selbst angehörte. Obwohl sich die FLOH 1983 wieder auflöste, fotografierte sie diese Frauen über Jahrzehnte hinweg – daraus entstand ein eindrückliches Langzeitprojekt. Weiter dokumentierte sie feministische Aktionen seit den Achtzigerjahren, war beim ersten und zweiten nationalen Frauenstreik dabei, hielt Geschehnisse im Pudding Palaces – einem Treffpunkt im Frauenzentrum in Zürich – ebenso fest wie die erste Frauensession 1991 im Bundeshaus.

Die Ausstellung blickt auf ihre aussergewöhnliche Karriere, widerspiegelt vier Jahrzehnte Fotojournalismus im Umbruch und präsentiert die persönlichen und politischen Arbeiten der Fotografin. Von Michael Hunziker



Die Demonstration der Gruppe FLOH 1982 in Fribourg. Foto: Sabine Wunderlin

AARAU Stadtmuseum, bis 8. Oktober



Zwei britische Pentathlon-Sportler an den olympischen Spielen in Rom, 1960. Foto: ATP © StAAG/RBA1-3-6884_3.



Product Placement auf Bechern, Bannern und Banden

Olympische Sommerspiele in Rom 1960 – die fotografische Berichterstattung dazu im Ringier Bildarchiv ist sehr umfangreich. Darunter befindet sich ein eigenes Dossier mit dem etwas merkwürdigen Titel «Ovomaltine-Aufnahmen». Die über hundert Bilder zeigen die Athlet*innen beim Trinken von Ovo trinken sowie Verpflegungsstationen und Werbestände von Ovomaltine. Der Sport finanziert sich bekanntlich zu einem grossen Teil durch Werbung, die insbesondere für die Medienberichterstattung gut sichtbar platziert sein muss. Und so war es üblich, dass einzelne Firmen nicht nur mit Sportler*innen und Sportveranstaltern, sondern auch mit den Fotoagenturen

Verträge hatten, um sich eine gute Produkteplatzierung zu garantieren. Als Folge begegnen uns die Ovomaltine-Aufnahmen auch bei unzähligen Skirennen, auf Tour-de-Suisse-Etappen und an Fussballspielen: das Ovo-Logo auf Trikots, Bechern, Bannern und Banden der Fotoagentur ATP (später Ringier Bilderdienst) stets ins rechte Licht gerückt.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.



Neues ausprobieren

Tagebuch aus London von Sunil Mann

Zwar bin ich erst seit drei Wochen hier im Atelier des Aargauer Kuratoriums in London, doch es kommt mir vor, als zerrinne mir die Zeit zwischen den Fingern. Die ersten Tage waren geprägt von langen Spaziergängen durch das Quartier ganz im Osten der Stadt, mit den verwaisten Brachen, die vermutlich bereits in Kürze mit Wohnhäusern überbaut sein werden, entlang der schier endlosen Kanäle, wo die Uhren etwas langsamer ticken und man sich wie abgekapselt fühlt von der Geschäftigkeit und dem Lärm der Metropole. Ein Gefühl für die Gegend bekommen, in der ich wohne, das war mir wichtig. Noch ist das Viertel geprägt von Einwanderern, aus Bangladesch, Indien, Pakistan, aus Polen, Rumänien und Südamerika, man erkennt es nicht zuletzt an den Lebensmittelgeschäften, an den Restaurants, die nie so glamourös sind wie im Zentrum, dafür ist das Essen authentisch und

das Preis-Leistungs-Verhältnis im Lot. Bereits finden sich allerdings hie und da schicke, erst kürzlich eröffnete Lokale, die Bulldozer und Baukräne sind überall, die Stadt dehnt sich aus, Wohnraum wird dringend benötigt und was eben noch billig war, kann morgen schon unbezahlbar sein.

Das Atelier befindet sich in einer ehemaligen Feuerwehration, der Grundriss ist grosszügig, die Fenster lassen viel Licht herein. Tagsüber herrscht auf der Einfallstrasse vor dem Haus reger Verkehr, nachts ist es absolut ruhig. Ein Rückzugsort, an dem ich mich sehr wohl fühle, ein guter Ort auch, um an meinen Texten zu arbeiten. Drei Monate hier zu sein, ist reiner Luxus. Frei von jeglichen Verpflichtungen und Terminen kann ich es mir erlauben, mich von Ideen hinreissen zu lassen, sie aber nötigenfalls auch wieder zu verwerfen. Darum geht es mir bei meiner Arbeit: Mich ja nicht zu wiederholen, dafür immer wieder Neues ausprobieren.

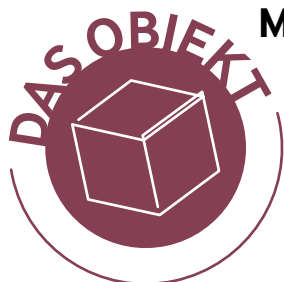
So entstehen nach und nach Erzählungen, die vom Leben auf dem Land erzählen, das ist das Grundthema, aber auch von der Liebe und allem, was die so mit sich bringt. Abends fahre ich dann oft ins Zentrum, Ausstellungen oder Konzerte besuchen oder noch lieber ins Theater. Anders als zu Hause, wo ich oft Veranstaltungen verpasse, zwingt mich hier die beschränkte Aufenthaltsdauer, hinzugehen. Glücklicherweise.



ZUR PERSON

Sunil Mann wurde im Berner Oberland als Sohn indischer Einwanderer geboren. Sein Psychologie- und Germanistik-Studium brach er erfolgreich ab, um als Flugbegleiter zwanzig Jahre die Welt zu bereisen. Er schrieb mehrere Kriminalromane sowie Kinder- und Jugendbücher. Er lebt und arbeitet in Zürich.

Schäumendes Bier im Humpen



Mit den ersten frischeren Tagen im Spätsommer beginnt in unseren Breitengraden in der Regel die Zeit zahlreicher Volksfeste. Zu den berühmtesten Volksfesten gehört das Oktoberfest in München, welches unzertrennlich mit dem Biergenuss verknüpft ist. Dazu gehört das richtige Gefäss, darunter der Bierhumpen aus Steingut, der oft einen klappbaren Deckel aufweist. Der klassische Bierhumpen mit Deckel hat seinen Ursprung im 16. Jahrhundert im deutschen Sprachraum. Nach der Pest wimmelte es in Mitteleuropa von lästigen und oft todbringenden Moskitos. Deswegen gab es im 16. Jahrhundert den Erlass, dass zum Schutz vor den gefährlichen Insekten sämtliche Essens- und Getränkebehälter abgedeckt werden müssen. Auf diese Weise entstand der Bierkrugdeckel. Heute werden Bierhumpen mit Deckelverschluss seltener verwendet, da sich der praktischere Bierkrug aus Glas und ohne Deckel durchgesetzt hat. Vor allem mit Gravuren versehene Bierhumpen bleiben jedoch als Sammlerobjekte oder Souvenirs weiterhin geschätzt.

Ein in der Sammlung Museum Aargau aufbewahrter klassischer Bierhumpen stammt von der Brauerei Salmenbräu aus Rheinfelden und ist um das Jahr 1950 zu datieren. Dieser mitsamt Deckel stolze 16 cm hohe Bierhumpen hat einen Durchmesser von 8,5 cm. Auf der vorderen Seitenfläche befindet sich eine Gravur mit einem roten sechszackigen Brauerstern, der von Pflanzenranken und Blättern umschlungen ist. In der Mitte des Sterns ist ein Fisch zu erkennen, welcher auf den Namen der Brauerei anspielt. Dieser Bierhumpen kam 2018 als Teil eines Konvoluts einer Aargauer Privatsammlung in die Sammlung Museum Aargau.

Der Name der Brauerei «Salmenbräu» stammt von der ursprünglichen Brasserie «zum Salmen», die im Jahr 1799 vom Schweinehändler Franz Joseph Dietschy (1770–1842) übernommen wurde. Diese Gastwirtschaft braute nicht nur für den Eigenbedarf, sondern auch für andere Wirte und entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer bedeutenden

«Braustätte». Mit der Zeit reichte das Absatzgebiet des Rheinfelder Urbräu bis nach Aarau, Basel, Liestal und Schopfheim. 1884 verlegte die Brauerei zum Salmen ihre Produktion an ihren definitiven Standort am Rheinufer westlich der Altstadt. Ebenfalls in Rheinfelden war acht Jahre zuvor die Brauerei Feldschlösschen gegründet worden, die fast ein Jahrhundert lang zu den grössten Konkurrenten zählte. 1971 trat Salmenbräu der Sibra-Holding bei. Zwei Jahre später wurde ein Teil der Produktion des Cardinal-Biers von Fribourg nach Rheinfelden verlagert, 1978 verschwand die Marke Salmenbräu aus marktstrategischen Gründen: Die Brauerei Salmen trug nun die Bezeichnung Cardinal Brauerei Rheinfelden.

Heute befindet sich die originale Gastwirtschaft immer noch in der Altstadt von Rheinfelden (Brötlibar Salmen). Auf der Wandmalerei der Fassade befindet sich das Firmenzeichen der ehemaligen Brauerei, welches in einer ähnlichen Form auch auf dem Bierhumpen zu sehen ist. □

Rudolf Velhagen, Chefkurator
Sammlung und Ausstellungen Museum
Aargau



Abbildung: Bierhumpen mit Deckel und Gravur der Brauerei Salmenbräu, um 1950, Höhe: 16,0 cm, Durchmesser: 8,5 cm, Material: Steingut, Metall, Inv.-Nr. K-22338, Sammlung Museum Aargau.

Anzeige

OFFENE ATELIERS
2023
RHEINFELDEN UND REGION

23. / 24. SEPTEMBER
Samstag 14 – 18 Uhr / Sonntag 11 – 18 Uhr

www.kultur-rheinfelden.ch Rheinfelden

DER ANTRAG



Vor gefühlt etlichen Jahren, als meine zweite Lebenshälfte angefangen hätte, überlegte ich, was ich in dieser Zeit noch Sinnvolles beginnen wollte. Doch mir fiel nichts ein. Da verspürte ich ein wenig Angst. Was, wenn mir in der ganzen zweiten Lebenshälfte nichts mehr Gutes einfällt,

was ich gerne machen will. So beschloss ich, ein Gesuch zu stellen, um später geboren worden zu sein, als ich geboren worden war, um rückwirkend ein wenig länger in der ersten Lebenshälfte verweilen zu können, was wiederum die Zeit ausdehnen würde, in der ich mir sinnvolle Tätigkeiten für die später dann doch einsetzende zweite Lebenshälfte überlegen konnte. Ich hatte etwas Mühe, mein Gesuch zu formulieren, aber es gelang. Ich arbeitete die Nacht hindurch, am nächsten Morgen reichte ich meinen Antrag bei den obersten Instanzen ein. Ich war seit kurzem dort per Du, das erleichterte mir den Zugang, bzw. ich hatte dadurch Kenntnis einer Hintertür. So wurde mein Gesuch sofort behandelt, nicht wie sonst im Allgemeinen stark verspätet oder nie. Und siehe, meinem Antrag wurde stattgegeben. Ich fühlte mich

auf einmal jünger. Auch in den Urkunden und auf den Ämtern war mein Geburtsdatum so weit nach vorn verschoben worden, wie ich es erbeten hatte. Ich freute mich. Leider war mein Sparkonto entsprechend meiner Jugend wieder klein, doch es hatte schon genügend Geld, um tüchtig einmal dick zu essen, wie man sagt. Während meiner Schlemmerei mit Wein im teuersten Lokal der Stadt fiel mir denn auch etwas ein, was ich in Zukunft, also in meiner zweiten Lebenshälfte, machen würde. Doch das hatte Zeit.

Jens Nielsen wollte ursprünglich die Hundeschule besuchen, wurde dann aber Schauspieler und Autor. Er ist Mitglied der Musikformation SEN-Trio mit Ulrike Andersen und Hans Adolfsen und arbeitet regelmässig für SRF2 Kultur. Einige seiner Vergehen sind hier aufgeführt: www.jens-nielsen.ch



Sich tiefer und tiefer eingraben: In der

Im Freibad Oberer Letten in Zürich sind wochentags und morgens um neun nur wenige Liegen besetzt. Ich frage mich, wo sich Schriftsteller, Dramaturg und Übersetzer Simon Froehling, mit dem ich heute verabredet bin, wohl hinlegen würde. Es ist ein Wiedersehen, das uns bevorsteht und eines, das mich offensichtlich nervös macht: Wieso soll sich von der beruflichen Vita eines Menschen auf seine Freibadliegenpräferenz zurückschliessen lassen? Die Luft ist kühl und frisch, die Besucher*innen des Bads bewegen sich nachtverhangen.

«Dürst» auf seinem Weg aus der bürgerlichen Welt hinaus. Dieser ist geprägt vom «Schwarzen Hund» – der bipolaren Störung des Protagonisten. Dürst duzt sich in der Erzählung und richtet sich somit auch stets an sich selbst. Das macht die Figur wahnsinnig greifbar und führt zu eindrücklicher Intimität. Froehling wurde mit dem Roman für den Schweizer Buchpreis 2022 nominiert, welcher dann an Kim de l'Horizon ging. (Randnotiz: Kim nahm ebenfalls am Dramenprozessor teil und war ebenso in Biel und bei Ruth Schweikert im Mentorat.) →

«Es gibt Sachen, die ich in meinem Leben vielleicht viermal erzählen muss, um sie zu begreifen.»

Für dieses Portrait hatten wir uns bereits im Juni getroffen. Schon damals fiel es mir schwer. Bei einer Person, die so viele gemeinsame Stationen durchlaufen hat – zumindest was das literarische Schreiben betrifft – beschleicht mich stets der Verdacht, nicht die nötige analytische Distanz aufbauen zu können, um über sie zu schreiben.

Froehling war, wie ich, Teilnehmer des Bühnenautor*innen-Förderprogramms Dramenprozessor. Ebenso war er Student am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel. Und dort, wie ich, im Mentorat bei Ruth Schweikert. Bei unserem ersten Treffen ist dies dann auch der traurige Umstand, der ein Portrait zu diesem Zeitpunkt verunmöglicht: Ruth war wenige Tage zuvor gestorben. Die erbarmungslose Genauigkeit ihrer Lektüre schuf bei mir Schreibhemmungen; mit Froehling schien aber genau das Gegenteil zu passieren, war er doch unglaublich produktiv in dieser Zeit: Er widmete sich in den Nullerjahren hauptsächlich der Bühne, verfasste ein knappes Dutzend Stücke, übersetzte (Schweizer-)deutschsprachige Stücke ins Englische und umgekehrt. 2010 wurde sein Romandebüt «Lange Nächte Tag» veröffentlicht. Das ergibt sich nicht aus einem Gespräch, sondern aus der Recherche. An jenem Junitag schweigen wir häufig, nehmen immer wieder Anläufe, ins Gespräch zu kommen, aber keine Dynamik entsteht. Die Nachricht über Ruths Tod hinterlässt uns wortkarg. Nach zwei Cappuccini sehen wir ein, dass es nicht der richtige Zeitpunkt für ein Portrait ist.

Nach seinem Erstling 2010 legte Froehling krankheitsbedingt eine Pause ein. Mit seinem Comeback «Dürst» zeigt er die vermeintlichen Freiräume der Besetzer-, Schwulen- und Künstlerszene auf und folgt seinem Protagonisten

ZUR PERSON

Simon Froehling (*1978) aus Brugg, ist schweizerisch-australischer Doppelbürger und lebt als Autor und Dramaturg in Zürich.



Welch Start in den Tag: Simon Froehling in der Limmat. mb

r Limmat mit Simon Froehling

Ich besetze eine zufällige Liege. Auf einer Terrasse findet eine Yogastunde im Freien mit ausschliesslich schlanken Frauen und Chillout-Sound statt: uff, Zürich. Von der blauen Limmat her weht mir plötzlich ein so warmes und erfreutes «Matteo!» entgegen, dass alle Zweifel über die Machbarkeit eines Portraits verfliegen. Froehling löst sich von einer Gruppe anderer Schwimmer und nimmt die nächste Leiter. Er hat keinen Schwimmsack auf sich, auch scheint er sich nach keiner Liege umzuschauen. Froehling kommt hierher, um zu schwimmen, denke ich, und nicht, um sich hinzulegen! So gehen wir zusammen stromaufwärts und werfen uns ins Wasser. Er erzählt, wie sich der anfängliche Unmut über die Anfrage, ein Nachruf auf Ruth zu verfassen, durch das Schreiben zur Befreiung gewandelt hat. Ich denke an ein Interview mit Froehling, auf das ich gestossen bin, in dem er sagt, dass sich seine Schreibpraxis am besten entfalte, wenn er sich ihr regelmässig und kontinuierlich hingeben könne: «...nix Musen oder Inspiration aus heiterem Himmel...»

Dann gehen wir wieder Cappuccino trinken. Froehling stellt mich kurz seiner Schwimmgruppe vor, mit der er sich

regelmässig morgens trifft, um in den Tag zu starten. Wir setzen uns an einen anderen Tisch. Er fragt, ob das Gespräch für den Artikel eigentlich schon angefangen hätte. Ich sage ihm, dass es eine schwere Aufgabe sei, in seinem Falle zwischen journalistischem und persönlichem Interesse zu unterscheiden. Wir scheinen uns auf den seichten Einstieg geeinigt zu haben und tauschen uns vorerst über den Traum eines Häuschens in Italien aus. Froehling scheint auf pragmatische Art zu träumen und weiss über behördliche Hürden und Abläufe Bescheid, die ein solcher Kauf mit sich bringen würde. Das könnte einem den Traum madig machen, aber irgendwie lässt er dann doch alles machbar erscheinen.

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

«Es geht relativ schnell voran, wenn die Form und der Sound des Texts erarbeitet sind», sagt Froehling, als wir endlich doch ins Werkstattgespräch kommen und ich ihn auf seine Schreibdisziplin anspreche. Froehling mag am szenischen Schreiben die klaren Konflikte, hasst aber Geschichten, die (frei nach Virginia Woolf) «auf allen vier Pfoten landen.» Wenn meine Fragen diffus bleiben, hakt er nach, ohne dabei den Blickkontakt zu lösen und antwortet erst, wenn das Feld abgesteckt ist. Das erinnert mich an die Bieler Mentoratstreifen mit Ruth Schweikert. Ein zentrales Motiv in seiner Arbeit sei das «Sich-Verfehlen». Die Themen dazu sind das Aneinander-Vorbeikommunizieren, Gewalt und Sucht. «Es gibt Sachen, die ich in meinem Leben vielleicht viermal erzählen muss, um sie zu begreifen.» Sein Bewusstsein für die literarische Form – Froehling nennt es «seine Formstrenge» – hilft ihm beim Ergreifen dieser Dinge. «Jedes Werk hat seine eigenen Regeln», sagt er und liefert die zentrale Frage hinter dieser Poetik gleich nach: «Was will der Text?» Auch das erinnert mich unweigerlich an Ruth. Wieder zuhause angekommen, suche ich nach dem Nachruf. Er steht in der WOZ und darin schreibt Froehling: «Schreibbewegung: Immer wieder neu ansetzen, sich tiefer und tiefer eingraben.» und «Versprechen: Wir nehmen alles mit; wir schreiben dich weiter.» □

Von Matteo Emilio Baldi



Was läuft im Aargau?



Kategorischer Rap-Imperativ: KT Goriq im Kiff, am 1. September. Foto: Nadia Tarra

FR, 1.9.2023

Bühne

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

AARAU 20 Uhr, Schachen

MuriTheater «Amerika»

Freilichttheater auf dem historischen Klosterhof.

MURI 20.30 Uhr, Kloster

Sounds

KT Goriq

CH-Rap.

AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Roman Nowka's Hot 3

Eine Hommage an Mani Matter und Eigenkompositionen.

SEON 20.15 Uhr, Konserv

Klassik

Konzert: Tailor Made II

Hommage-Kerzenlichtkonzert mit dem ZKO Quartett

BOSWIL 20.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil

SA, 2.9.2023

Bühne

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

AARAU 15 / 20 Uhr, Schachen

Papatastisch

Peter Löhmann macht verrückte Dinge.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Klassik

Duo-Konzert Piano und Bratsche

Aljona Kozlova (p) und Beatrix Frey (br).

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr,

Chalet Elim

Brugg Festival Konzert 1

Eröffnungsabend: Aufbruch und ein lyrischer Blick zurück.

BRUGG 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Fantastische Nacht

Kerzenkonzert mit Robert Hunger-Bühler.

KAISERSTUHL 21 Uhr, Kirche St. Katharina

Varga Trio

Per aspera ad astra.

RHEINFELDEN 20 Uhr, Hotel Schützen

Dies & Das

Der insektenfreundliche Garten

Wie wird ein Garten zu einem Paradies für Insekten?

AARAU 09.30 Uhr, Naturama

Musikwanderung nach Muri

Führung mit Benedikt Stalder Historiker.

BOSWIL 9 Uhr, Künstlerhaus

Klimaspaziergang

Die Hitze vor der Haustür.

LENZBURG 11.15 Uhr, Stapferhaus

Führung

Aufschluss Meyerstollen

Öffentlicher Eintritt mit Führung.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

Altstadtführung

Entdecken Sie die wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Rheinfelden.

RHEINFELDEN 14 Uhr, Rathaushof

Vernissage

Stranger in the Village

Ausstellungseröffnung mit Sasha Huber, Laura Kingsley u.a.

AARAU 18 Uhr, Kunsthaus

SO, 3.9.2023

Bühne

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

AARAU 14 / 18 Uhr, Schachen

Sounds

Sunday Blues Brunch

Brunch mit Live-Blues.

AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Klassik

Blärsolisten Aargau

Mit Julian Trevelyan (p).

AARAU 11 Uhr, KuK

Brugg Festival Konzert 2

Musikalischer Gipfelsturm dreier Virtuosen.

BRUGG 17 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Kinderkonzert

Max und die Zauberpfeifen

KAISERSTUHL 11 Uhr, Bibliothek Schule Blöleboode

Prinz Blub und die Meerjungfrau

Familienkonzert der 40. Musikalischen Begegnungen Lenzburg.

LENZBURG 11 Uhr, Alter Gemeindesaal

Klimawandeln

Orchesterkonzert der 40. Musikalischen Begegnungen Lenzburg.

LENZBURG 17.30 Uhr, Schloss

Blärsolisten Aargau

Mit Julian Trevelyan (p).

MURI 17 Uhr, Ref. Kirche Muri AG

Dies & Das

Open House

Wiedereröffnung.

AARAU 10 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Werkgespräch

Sadhya Niederberger befragt Urs Aeschbach und Gaël Sapin.

AARAU 14 Uhr, Kunstraum Beletage

7. Langmatt Motor Classics

Oldtimertreffen historischer Automobile

BADEN 11 Uhr, Langmatt

Familiensonntag

Voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Herausragende Pilze

Eröffnung der Ausstellung.

LENZBURG 11 Uhr, Museum Burghalde

Klimawandel

Wie mit Kindern darüber reden?

LENZBURG 11.15 Uhr, Stapferhaus

Hut-Workshop

mit Designerin Lisa von Hallwyl.

SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl

Saisoneröffnung 2023

Gemeinsame Saisoneröffnung.

WETTINGEN 11 Uhr, Galerie im Gluri Suter Huus

Führung

Stranger in the Village

Dialogischer Rundgang.

AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Aufschluss Meyerstollen

Öffentlicher Eintritt mit Führung.

AARAU 14 Uhr, Bahnhof SBB

Alltag der Legionäre

Kurzführung durch die Dauerausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Zu Besuch bei...

Historische Persönlichkeiten erzählen aus ihrem Leben

HABSBURG 12 Uhr, Schloss

Richter, Henker, Tunichtgut

Rechtsprechung und Strafe auf der Burg.

LENZBURG 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

Das Kloster Muri

Öffentliche Führung.

MURI 14 Uhr, Muri Info

Sonntag im Museumsjuwel

Ein unvergessliches Erlebnis.

TEGERFELDEN 14 Uhr, Aargauisch Kantonales Weinbaumuseum

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung.

WINDISCH 13 / 15 Uhr,

Legionärspfad Vindonissa

Öffentliche Führung

Geführter Rundgang durch die Dauerausstellung.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 4.9.2023

Bühne

Saisonausblick

Die Theaterleitung stellt das Programm der Saison 2023 / 24 vor.

BADEN 18 Uhr, ThiK

Klassik

Mittagsintermezzo 1

Eine junge Ausnahmegeigerin stellt sich vor.

BRUGG 12.15 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Brugg Festival Konzert 3

Vivaldis Vier Jahreszeiten und ein Cello-Debüt.

BRUGG 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Was die Schweiz bewegt

Gespräch zum Thema «Sicherheit».

LENZBURG 19.15 Uhr, Stapferhaus

DI, 5.9.2023

Klassik

Mittagsintermezzo 2

Brugg – Wien: Violinfantasien der Romantik.

BRUGG 12.15 Uhr,

Zimmermannhaus, Kunst & Musik

Brugg Festival Konzert 4

Stradivari-Quartett lädt Julia Hagen zum romantischen Klangfest.

BRUGG 19.30 Uhr, Salzhaus

Film

Fantoche

Internationales Festival für Animationsfilme

BADEN 12 Uhr, Merker-Areal

Führung

Bild des Monats

Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Führung durch die Schatzkammer

Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.

EGLISWIL 18.30 Uhr,

Sammlungszentrum Museum Aargau

Versailles! C'est chic!

Führung durch die Familiengeschichte von Schloss Wildegg.

WILDEGG 18.30 Uhr, Schloss

MI, 6.9.2023

Bühne

Bilder deiner grossen Liebe

Von Wolfgang Herrndorf, bearbeitet von Robert Koall.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Im Orchester graben

Konzerttheater.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

WETTINGEN 15 / 20 Uhr, Zirkuswiese

Sounds

Daisy The Great

Alternative, Indie.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Birdman Jäggi

MittwochsMusig.

GEBENSTORF 18 Uhr, Sommergarten Kantine Wasserschloss

Serenade um halb8

Die Melodiven.

ROHR 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Klassik

Mittagsintermezzo 3

Wie das Leben so spielt.

BRUGG 12.15 Uhr, Odeon

Brugg Festival Konzert 5

Nachtmusiken und ein Quartett zum Ende der Zeit.

BRUGG 19.30 Uhr, Odeon

Dies & Das

Ein Blick: Pearlie Frisch

«Ein Blick»

MURI 12.15 Uhr, Singisenforum

Film

Fantoche

Internationales Festival für Animationsfilme.

BADEN 10 Uhr, Merker-Areal

Führung

Die ewige Thermalquelle

Badens Lebensader im Wandel der Zeit.

BADEN 18 Uhr, Ehemaliges Inhalatorium

DO, 7.9.2023

Bühne

Bilder deiner grossen Liebe

Von Wolfgang Herrndorf, bearbeitet von Robert Koall.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Andreas Thiel zum Neuten!

9. Meditation 1 – Wie beherrsche ich meine Triebe?

SEON 20.15 Uhr, Konservi

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

WETTINGEN 15 Uhr, Zirkuswiese

Sounds

Sallee 23

Das Sallee geht in die zweite Runde.

BRUGG 17 Uhr, Salzhaus

Klassik

Mittagsintermezzo 4

Fabian Ziegler presents «RealBachNow».

BRUGG 12.15 Uhr, Odeon

Brugg Festival Konzert 5

Die Goldbergvariationen mit einem ihrer besten Interpreten.

BRUGG 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Toward the Sea

Kammermusik an den 40. Musikalischen Begegnungen Lenzburg.

LENZBURG 20 Uhr, Stapferhaus

Anzeige



Klimawandel: Wie mit Kindern darüber reden?

Wie können wir mit Kindern die Klimakrise altersgerecht thematisieren und ihnen Mut für die Zukunft machen? Gespräch mit dem Psychologen Remo Ryser und der Kinderbuchautorin Kristina Scharmacher-Schreiber («Wie viel wärmer ist 1 Grad?»).

LENZBURG Stapferhaus, So. 3. September 2023, 11.15 Uhr, www.stapferhaus.ch

Dies & Das

Experten-Workshop: Parfum

Besucher*innen erschaffen ihren eigenen Duft.

SEENGEN 17 Uhr, Schloss Hallwyl

Film

Fantoche

Internationales Festival für Animationsfilme.

BADEN 10 Uhr, Merker-Areal

Führung

Camille Pissarro

und der Anarchismus

BADEN 17.15 Uhr, Langmatt

FR, 8.9.2023

Bühne

Eröffnung Murikultur Tage

Slam Poetry.

MURI 19.30 Uhr, Murikultur



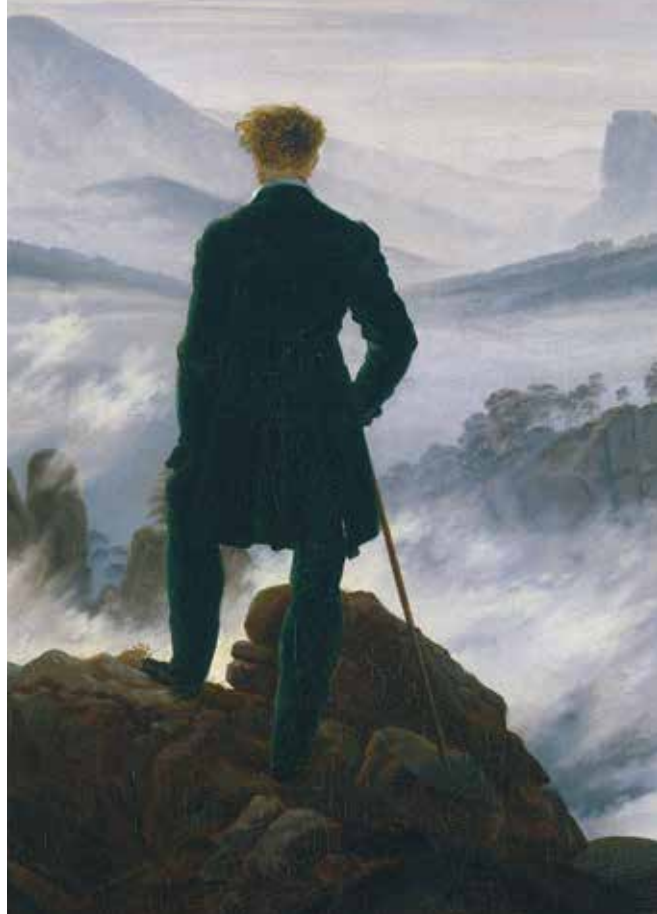
Saxophonistin Sarah Chaksad kommt mit Quintet in die Konservi Seon, am 8. September. Foto: Laura Pleifer

Kunst Museum Winterthur

Reinhart am Stadtgarten

26.8.–19.11.2023

Caspar David Friedrich



und die Vorboten der Romantik

Caspar David Friedrich, Wanderer über dem Nebelmeer, um 1817, Hamburger Kunsthalle, Dauerleihgabe der Stiftung Hamburger Kunstsammlungen, erworben 1970



URBAN SKETCHERS: 360° WETTINGEN

In Kooperation mit Urban Sketchers Switzerland und
Fantoche – Internationales Festival für Animationsfilm



ART FLOW – THE LIMMATTAL(ERS) ESTER VONPLON & GLORIA GALOVIC

Eine Kooperation der Galerie im Gluri Suter Huus mit dem Verein Art Flow

3. September – 1. Oktober 2023

Vernissage: Sonntag, 3. September, 11.30 Uhr

Im Rahmen der gemeinsamen Saisonöffnung an der Bifangstrasse mit den Wettinger Kunstorten und dem Historischen Museum Baden

Fantoche-Special: Mittwoch, 6. bis Sonntag, 10. September

Während Fantoche sind in der Ausstellung «Urban Sketchers – 360° WETTINGEN» Animationsfilme passend zum Thema Urbanität, Städtebau und Architektur zu sehen.

Zeit für Gespräche: Sonntag, 10. September, 13–17 Uhr

Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet spontane Fragen oder führt durch die Ausstellung

Finissage: Sonntag, 1. Oktober, 15 Uhr

Ausstellungsrundgänge und Gespräche mit den ART FLOW-Künstlerinnen Ester Vonplon und Gloria Galovic. Moderation: Sarah Merten

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Mi–Sa 15–18 Uhr, So 11–17 Uhr

wettingen
Städt. Museum

FANTOCHE



AARGAUER
KURATORIUM

KUNST
AARGAU

Abb. oben: Susanne Brem, 2023; Abb. unten: Gloria Galovic, Kasachstanischer Fisch lokal serviert, 2023; Grafik: aorta.design, Baden

Fabio Landert

Der Comedian präsentiert sein neuestes Soloprogramm.

RHEINFELDEN 20.30 Uhr, Aurea

Sounds**Joey Blue it**

Lauschnahl.

AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Uncle Bard & The Dirty Bastard

Irish Night.

AARBURG 20 Uhr, Musigburg

Sarah Chaksad Songlines

Powervolle und gleichzeitig gefühlbetonte Musik.

SEON 20.15 Uhr, Konservari

Klassik**Mittagsintermezzo 5**

Ausnahmegeigerin trifft arrivierten Pianisten.

BRUGG 12.15 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Brugg Festival Konzert 6

Grosser Auftritt für das Saxofon.

BRUGG 19.30 Uhr, Excelsior

Literatur**BilderBuchZeit**

Bilderbuchgeschichten für Kinder.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das**Goldberg-Variationen**

als J. S. Bach-Haus

BADEN 20 Uhr, Historisches Museum Baden

12. Murikultur Tage

Die ganze Fülle von Murikultur erleben

MURI 19.30 Uhr, Murikultur

Film**Fantoche**

Internationales Festival für Animationsfilme.

BADEN 10 Uhr, Merker-Areal

Vernissage**«Let's fêtes galantes!»**

Zeitgenössische Werke aus Kunst, Performance und Musik.

AARAU 18.30 Uhr, Forum Schlossplatz

unSICHTBAR WAHRnehmen

Cornelia Egli präsentiert Malerei in minimal abstract art.

BAD ZURZACH 18.30 Uhr, Galerie Mauritushof

SA, 9.9.2023**Bühne****Lenchens Geheimnis**

Ein quietschblubberndes Hörtheater nach Michael Ende.

AARAU 15 Uhr, Tuchlaube

Bilder deiner grossen Liebe

Von Wolfgang Herrndorf, bearbeitet von Robert Koall.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

WETTINGEN 15/20 Uhr, Zirkuswiese

Sounds**Impact**

Day & Night Special Edition.

AARAU 16 Uhr, Kiff

Openair im Weinberg

The Rock66 Band rockt im Garten.

AARAU 20 Uhr, Restaurant Weinberg

Sandro Roy & Unity Band

Jazz im Salzhaus

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Silver Lining

MittwochsMusig.

GEBENSTORF 18 Uhr, Sommergarten Kantine Wasserschloss

Local Artists

Traumhafte Nachtzeit.

MURI 19.30 Uhr, Singisen Saal

Klassik**Virtuosos Cello**

Christoph Croisé konzertiert mit dem K65.

AARAU 20 Uhr, KuK

Brugg Festival Konzert 7

Grandioser Abschluss: «Viva Argovia».

BRUGG 17 Uhr, Excelsior

Dies & Das**Öffentliche Führung**

Stranger in the Village.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Blick ins Kurtheater

Führungen durchs Haus mit Ursula Dietrich.

BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Erfinderfabrik

Lerne in Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Europäische Tage des Denkmals

Vortrag: Restaurieren und Konservieren von historischen Büchern.

MURI 11 Uhr, Museum Kloster

Orgelvorführungen

Orgelkonzerte.

MURI 14 Uhr, Klosterkirche

12. Murikultur Tage

Die ganze Fülle von Murikultur erleben.

MURI 19.30 Uhr, Murikultur

WerkStall

Strohagrémments mal anders.

WOHLEN 13 Uhr, Strohmuseum im Park

Film**Fantoche**

Internationales Festival für Animationsfilme.

BADEN 10 Uhr, Merker-Areal

Führung**In Sale Salus**

Rheinfelden – ein international bekannter Kurort.

RHEINFELDEN 12 Uhr, Fricktaler Museum

Raumgebung

Rundgang durch die Ausstellung mit Lorenz Hegi.

ZOFINGEN 13 Uhr, Kunsthaus

Dies & Das**Blick in die Spinnerei**

Die Ateliers öffnen ihre Türen.

TURGI 10 Uhr, Spinnerei

SO, 10.9.2023**Bühne****Bilder deiner grossen Liebe**

Von Wolfgang Herrndorf, bearbeitet von Robert Koall.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Circus Monti

Das 38. Monti-Programm widmet sich dem Geheimnis der Inspiration.

WETTINGEN 14/18 Uhr, Zirkuswiese

Sounds**Professor Prozessor**

Ein Fall für Supermusik.

AARAU 11 Uhr, Aeschbachhalle

Hinterwäldler

Mundart-Hillbilly: Saisonauftakt Späkttrum.

KÖLLIKEN Waldhaus Salamander

GTO-Trio

Ein Mischung aus einer Vielzahl von Musikstilen.

MURI 20.30 Uhr, Drei-Häuser-Hotel Caspar

Klassik**Orgelvorführungen**

Mit David Erzberger, Hye-Yeon Ko, Anastasia Stahl und Roman Stahl.

MURI 14 Uhr, Kloster

Virtuosos Cello

Christoph Croisé konzertiert mit dem K65

WETTINGEN 16.30 Uhr, Klosterkirche

Dies & Das**Öffentliche Führung**

Stranger in the Village.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Kunst und Glaube

begegnen sich

Öffentliches Gespräch.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Ein Tag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.

BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Geologie, Klima und Kunst

Begehung Söriker Tobel mit Patrick Rohner.

MURI 13.30 Uhr, Singisen Forum

12. Murikultur Tage

Die ganze Fülle von Murikultur erleben.

MURI 19.30 Uhr, Murikultur

Blick in die Spinnerei

Die Ateliers öffnen ihre Türen.

TURGI 11 Uhr, Spinnerei

Film**Fantoche**

Internationales Festival für Animationsfilme.

BADEN 10 Uhr, Merker-Areal



Rising stars des Jazz: Das Trio GTO (Gadi Lehavi, Tal Mashiach und Ofri Nehemya) spielt in Muri im Drei-Häuser-Hotel Caspar, am 10. September. zvg

STAPFER HAUS: eine Ausstellung zur entscheidenden Frage unserer Zeit

Verlängert bis 30. Juni 2024

WAR und wir?

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Ich habe noch nie einen Dachs gesehen.»
Stein sein – Theater Marie

THEATER IM KORNGHUS BADEN **thik**

ZIMMERMANN HAUS KUNST

AUSSTELLUNG

19.08. — 15.10.2023
JULIA STEINER
HEIKO BLANKENSTEIN
LANDSCHAFTEN

ERÖFFNUNG
FREITAG, 18.08., 18–21 UHR
MIT SOMMERFEST IM HOF

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

T 056 441 96 01, INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH
MI-FR 14.30–18, SA-SO 11–16

ZIMMERMANN HAUS KUNST

IN ZSA. MIT FRÖHLICH-KONZERTE

08.10.2023
FRÖHLICH-TAG
FRIEDRICH THEODOR FRÖHLICH (1803–1836)

1 — ZIMMERMANNHAUS, 15 UHR
EINFÜHRUNG SIBYLLE EHRISMANN / KLAVIERDUO
SOÓS-HAAG / APERO

2 — STADTKIRCHE, 17 UHR
IAN BOSTRIDGE, TENOR
JULIUS DRAKE, KLAVIER

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

VORVERKAUF EVENTFROG.CH & BÜPA PAPETERIE



www.sing-akademie.ch

HERZGEDANKEN

Romantische Chorwerke
von Brahms, Schubert u.a.

Zürcher Sing-Akademie
Annkatrin Isaacs Klavier
Florian Helgath Leitung

Rittersaal Schloss Lenzburg
14. September 2023, 19.30

Führung

Villentour

Führung im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals.

BADEN 14 Uhr, Villa Boveri

Jetzt spricht das Gesinde

Die Schlossmagd oder der Knecht erzählen bei szenischer Führung.

HABSBURG 13/15 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung

Rolling Stones.

MURI 11 Uhr, Singisen Forum

Die verlorenen Gärten

Auf den Spuren der Natur.

SEENGEN 13/15 Uhr, Schloss Hallwyl

Highlights im Schloss

Das Schönste, Grösste oder Wertvollste!

WILDEGG 13/15 Uhr, Schloss

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung.

WINDISCH 13/15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Vernissage

Von Söldnern, Geld und Macht

Neue Sonderausstellung.

BEINWIL 15 Uhr, Schloss Horben

Sonderausstellung

Von Kohlepapier, Knöpfmaschinen und Knabenurin.

WOHLEN 11.30 Uhr, Strohmuseum im Park

MO, 11.9.2023

Bühne

Ulan & Bator – Zukunft

12. Murikultur Tage.

MURI 20 Uhr, Aula der Bezirksschule Bachmatten

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

12. Murikultur Tage

Die ganze Fülle von Murikultur erleben.

MURI 19.30 Uhr, Murikultur



Zwischen Tanztheater und Comic-Animation: Die Kompanie T42dance gewährt im Thik Einblick in die aktuelle Produktion «Being Framed», am 13. September. zvg

DI, 12.9.2023

Führung

Versailles! C'est chic!

Führung durch die Familiengeschichte von Schloss Wildegg.

WILDEGG 18.30 Uhr, Schloss

MI, 13.9.2023

Bühne

Showcase Residenzzentrum tanz+

Being Framed: T42dance/Misato Inoue & Félix Duménil.

BADEN 19 Uhr, Thik

Hof-Theater: Die 39 Stufen

Krimikomödie nach dem gleichnamigen Film von Alfred Hitchcock.

MURI 20 Uhr, Museum zwischen Pflug und Korn

Dies & Das

Schnecken Einführungs-kurs

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 18.30 Uhr, Naturama Aargau

Führung

Die Bierbrauerei

Einblick in die Badener Braukultur.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 14.9.2023

Sounds

Brothertiger

Indie, Chillwave.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Fischer-Z (UK)

John Watts solo auf «Red Skies Over Paradise»-Celebration Tour.

AARAU 20 Uhr, Aeschbachhalle

Literatur

Solangs no goht, chunnts guet.

Buchpremiere

AARAU 19.30 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Dies & Das

Fledermäuse – digital und real

Im Naturama selber wie eine Fledermaus fliegen.

AARAU 18 Uhr, Naturama

FR, 15.9.2023

Bühne

Abschweifer

Ein amüsanter Gedankentrip von und mit Christof Wolfisberg.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Alles wird gut

Michael Elsener – die Polit-Comedy-Show zur Lage der Nation.

WOHLEN 20 Uhr, Kanti

Sounds

Night Demon

Special Guests: Speed Queen, Amethyst, Runnung Maiden.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Marcus Gad & Tribe

Roots Reggae. 25-Jahre-Meck-Jubiläum.

FRICK 21 Uhr, Meck

Circle of Mud

Inspiriert von den grossen Meistern des Blues.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Literatur

Schenk mir eine Geschichte

Regálame un cuento.

BADEN 14 Uhr, Stadtbibliothek

SA, 16.9.2023

Bühne

Abschweifer

Ein amüsanter Gedankentrip von und mit Christof Wolfisberg.

BADEN 20.15 Uhr, Thik

Famm / «s»

Liederprogramm über s'Babeli, s'Liseli und andere starke Frauen.

FRICK 20.30 Uhr, Meck

Hugo?

Michael Gammenthaler präsentiert sein neues Programm.

LAUFENBURG 20 Uhr, Kultschüür

Sounds

Pærish

Indie, Emo, Alternative Rock.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Klassik

Recital 1

Saisonöffnung mit Katarina Knazovicka (p).

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Zürcher Sängerknaben

Zum ersten Mal in Kaiserstuhl.

KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kirche St. Katharina

Anzeige



Herzgedanken

Die Zürcher Sing-Akademie präsentiert auf Schloss Lenzburg romantische Chorwerke von Brahms, Schubert und anderen. Leise Töne oder grosse Gefühle: Die Zuhörer*innen erwartet ein äusserst abwechslungsreiches Konzerterlebnis.

LENZBURG Rittersaal Schloss Lenzburg, Do, 14. September, 19.30 Uhr, www.sing.akademie.ch

Literatur

Schenk mir eine Geschichte

Conta-me uma história.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Schnecken Einführungs-kurs

Die häufigsten Schneckenarten des Kantons Aargau kennenlernen.

AARAU 13.30 Uhr, Naturama

Malworkshop für Kinder

Action im Kunstwerk.

BADEN 14 Uhr, Langmatt

Führung

Stranger in the Village

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Kinder-Stadtführung

Mystischer Streifzug durch dunkle Gassen.

LAUFENBURG 18.30 Uhr, Laufenplatz

Stadtführung

Mystischer Streifzug durch dunkle Gassen.

LAUFENBURG 20.30 Uhr, Laufenplatz

SO, 17.9.2023

Bühne

Ritter Rost

Theater im Park nach dem Kinderbuch von Jörg Hilbert und Felix Janosa.

BADEN 11 Uhr, Kindermuseum

Hugo?

Michel Gammenthaler präsentiert sein neues Programm.

LAUFENBURG 19 Uhr, Kultschüür

Kloster, Macht, Lebenslust

Stationen-Theater.

WETTINGEN 13/15 Uhr, Klosterhalbinsel

Programm

SEPTEMBER | OKTOBER 2023

**1. ABO-KONZERT
«ROMANTIK PUR»**

Do 21.09. ● 19.30 Uhr Alte Reithalle Aarau
 Fr 22.09. ● 19.30 Uhr Kurtheater Baden
 So 24.09. ● 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

**TAG DER OFFENEN TÜR
«ALTE REITHALLE AARAU»**

Sa 23.09. ● 10.30 bis Alte Reithalle Aarau
 ● 18.30 Uhr

**1. KAMMERKONZERT
«KLANG- UND FARBENSPIEL»**

So 22.10. ● 17.00 Uhr Alte Reithalle Aarau

**MENDELSSOHN TAGE AARAU
«TANZ!»**

Sa 28.10. ● diverse Orte Aarau
 bis ●
 So 05.11. ●

argovia
 ● philharmonic
 ●

Infos
 & Tickets
 argoviaphil.ch

fanfaluca 10

mitfeiern
 fêtons
 ensemble
 festeggiamo
 festival

12. – 17. 09.
 2023

Alte Reithalle Aarau
 Jugendkulturhaus Flösserplatz



Tom Fellner
 Nathanael Gautschi
 Mikki Levy-Strasser
 Claudio Näf
 Thi My Lien Nguyen
 Quartett plus 1
 & Verena Ries

LET'S FÊTES GALANTES!
 Wer feiert mit?
 9.9.2023 – 7.1.2024

Forum
 Schlossplatz
 Aarau

KIFF

AARAU

01.09 KT GORIQUE CH	30.09 THE VIBES CH
06.09 DAISY THE GREAT US	30.09 ODONIS ODONIS CAN & CHOKE CHAIN US
06.09 COMEDY IM KIFF #10	01.10 ANNISOKAY DE
09.09 IMPACT DAY & NIGHT SPECIAL	04.10 COMEDY IM KIFF SPECIAL: FABIO LANDERT
14.09 BROHERTIGER US	06.10 ANNIE TAYLOR CH
16.09 PÆRISH FRA	07.10 SERAINA TELLI CH
22.09 LUIS AKE DE	19.10 ANDRY Y CH
24.09 BREAKING BATTLE	20.10 PLATTENTAUFFE COMANIAC CH
27.09 THE STORY SO FAR US	

TICKETS: WWW.STARTTICKET.CH
 MORE INFOS & SHOWS: WWW.KIFF.CH

Klassik

Messa di Gloria, G. Puccini
Chorkonzert Wettinger Singkreis.
BADEN 17 Uhr, Ref. Kirche

Grosses Jubiläumskonzert
Mit Franz Hohler & Rachel Harnisch.
FISIBACH 17 Uhr, Ebianum, Baggermuseum und Events

Dies & Das

Öffentliche Führung
Stranger in the Village.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag

Ein Tag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Blumenworkshop

Blumenarrangements gestalten mit Evelyn Krebs.
WILDEGG 13 Uhr, Schloss

Führung

Zu Besuch bei...

Begegnen Sie früheren Bewohner*innen des Schlosses
LENZBURG 12 Uhr, Schloss

Museum Kloster Muri

Anhand einzigartiger Exponate die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters erleben.
MURI 14 Uhr, Muri Info – Besucherzentrum

Durch Raum und Zeit

Allgemeine Schlossführung durchs Schloss Hallwyl.
SEENGEN 13/15 Uhr, Schloss Hallwyl

Versailles! C'est chic!

Führung durch die Familiengeschichte von Schloss Wildegg.
WILDEGG 10 Uhr, Schloss Wildegg

Durch Raum und Zeit

Im Schloss Wildegg durch Raum und Zeit.
WILDEGG 12/14 Uhr, Schloss

Mannschaftsunterkunft

Kurzführung.
WINDISCH 13/15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 18.9.2023

Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 19.9.2023

Bühne

Tombé du Ciel
Theater-Performance.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Führung

Mittagstisch im Museum
Mittagessen mit Kurzführung.
AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

MI, 20.9.2023

Bühne

«Stein Sein»

Zur Beschreibung der Natur mit Theater Marie.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

BA Contemporary Dance ZHdK

Choreografien von Francesco Curci, Béatrice Goetz, Gregor Zöllig.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Dies & Das

Laubbläser

Mit dem Laubbläser die Biodiversität fördern.
AARAU 13.30 Uhr, Naturama

Invasive Neophyten bekämpfen

Invasive Neophyten effektiv bekämpfen.
AARAU 14 Uhr, Naturama

Führung

Ash Keating

Rundgang durch die Ausstellung.
BADEN 12.15 Uhr, Langmatt

Badens schaurige Highlights

Badens geheimnisvolle Ecken und dunkle Geschichten.
BADEN 18 Uhr, Kreisel Landvogteischloss

Durchs Kloster

Mit Mönch oder Magd.
WETTINGEN 14.30 Uhr, Klosterhalbinsel

DO, 21.9.2023

Sounds

Octante-et-Onze
Musique omnivore.
BRUGG 12.30 Uhr, Mittagsmusik Am Gleis 1

Klassik

1. Abo-Konzert – Romantik pur

Anna Fedorova spielt Rachmaninoff und Edvard Grieg.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Literatur

Schenk mir eine Geschichte
Podaruj meni istoriyu.
BADEN 15.30 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Raumgebung

Rundgang mit Andreas Hofer
ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus

FR, 22.9.2023

Bühne

Stein sein

Zur Beschreibung der Natur mit Theater Marie.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Endlich

Ein Stück für immer von der Claire/Judith Bach.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sounds

Lauschmahl mit Niño
Livemusik mit Drinks & Snacks.
AARAU 19.30 Uhr, Aeschbachhalle

Luis Ake

Support: Lulu Bianco. Afterparty: Wildreis DJ Set.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Dandoula Tala

Jmo International Magisches Trio – World, Jazz, Griot.
FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Muri Live

Papa Ella, Fabian Schambron, Aileen Pilgrim im Klosterhof.
MURI 16 Uhr, Kloster

Anzeige



Hohe Kunst der Psalmenvertonung

Die Cappella Dei Grilli und das Da Vinci Orchester Basel interpretieren zwei gewichtige Werke Mendelssohns: 42. Psalm «Wie der Hirsch schreit» und die 2. Sinfonie «Lobgesang», unter der Leitung von Enrico Fischer.

ZOFINGEN Stadtkirche, Sa, 16. September, 19.30 Uhr

BRUGG Stadtkirche, So, 17. September, 17 Uhr, cappella-dei-grilli.ch

Schupfart Festival

Traditionelles Musikfestival.
SCHUPFART 18 Uhr, Schupfart Festival

Caroline Chevin Band

«Note To Self» – Tour.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Anzeige

BOSWILER JUBILÄUMS-FESTIVAL 2023 «TANDEM»

GESCHICHTE(N) I
SA, 2. SEPTEMBER, 9 UHR
Musikwanderung von Boswil nach Muri mit Historiker Benedikt Stalder

GESCHICHTE(N) II
MI, 11./18./25. OKTOBER, 19.30 UHR
Tavolata – literarisch-musikalische Tischgespräche mit Walter Küng & Stefanie C. Braun

GESCHICHTE(N)

ORT KÜNSTLER DER HAUS MUSIK BOSWIL

70
KÜNSTLERHAUS BOSWIL

Info & Tickets tandem2023.ch

Klassik

1. Abo-Konzert – Romantik pur

Anna Fedorova spielt Rachmaninoff und Edvard Grieg.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

SA, 23.9.2023

Bühne

«Stein Sein»

Zur Beschreibung der Natur mit Theater Marie.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Comedymänner

Livetour 2023 – gewohnt schonungslos und doch immer liebevoll.

BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Endlich

Ein Stück für immer von der Claire / Judith Bach.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sounds

KaraokeJam

Aarauer Karaoke vom Feinsten.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Four for the Blues

Swing, Bossa Nova, Jazzstandard und Soul-Klassiker.

BUCHS 19.30 Uhr, Alte Turnhalle

x-bluesive

Rockin' the Blues.

LAUFENBURG 20 Uhr, Kultschür

Muri Live

Carrousel und The Plagiators.

MURI 17 Uhr, Kloster

Literatur

BilderBuchZeit Zweisprachig

Bilderbuchgeschichten für Kinder.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Kunst-Pirsch

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

AARAU 10 Uhr, Kunsthaus

Tag der offenen Tür

Argovia philharmonic und die Bühne Aarau laden ein.

AARAU 10.30 Uhr, Alte Reithalle

Kunst-Pirsch

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

AARAU 13.30 Uhr, Kunsthaus

Stranger in the Village

Öffentliche Führung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Erfinderfabrik

Lerne in Workshops die verrücktesten Dinge für die digitale Welt.

BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Zum Leben des Plazidus Zurlauben

Vortrag von Dr. Josef Kunz.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

SO, 24.9.2023

Bühne

Dead Paradise Battle

1vs1 Breaking Battle.

AARAU 12 Uhr, Kiff

«Stein Sein»

Zur Beschreibung der Natur mit Theater Marie.

AARAU 17 Uhr, Tuchlaube

Eine Frau setzt sich durch

Ein historisches Theater mit Museumsfreiwilligen auf der Burg.

LENZBURG 13/15 Uhr, Schloss

Sounds

Musik im Raum

Jakob Pilgram – Leitung.

MURI 17 Uhr, Klosterkirche

Julian Shore Trio

Ein breites Spektrum an Musikrichtungen.

MURI 20.30 Uhr, Pfligidach

Klassik

1. Abo-Konzert – Romantik pur

Anna Fedorova spielt Rachmaninoff und Edvard Grieg.

AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Ein musikalischer Festschmaus

Das Blockflötenorchester Wohlen spielt die Uraufführung Tapas.

BEINWIL AM SEE 17 Uhr, Löwen-saal

Marmen String Quartet

Meisterkonzert VI.

BOSWIL 17 Uhr, Alte Kirche am Künstlerhaus

Messa di Gloria, G. Puccini

Chorkonzert Wettinger Singkreis.

WETTINGEN 17 Uhr, Kirche St. Anton

Literatur

Sofalesungen

Mina Hava – Für Seka.

BRUGG 17 Uhr, Nomad Café

Café Littéraire

Tabea Steiner liest aus «Immer zwei und zwei».

LENZBURG 11.15 Uhr, Aargauer Literaturhaus

Anzeigen

Kunstraum Baden

Beat Zoderer

MODEL BEHAVIOR

Hannah Parr

2.9. bis 22.10.23

Das ist Baden.

am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 31. Aug. 2023
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Jazz

URBAN SPACES TRIO

Obwohl die Musik des Urban Spaces Trios gut in die Sparte Jazz passt, hat sie ihre Wurzeln auch in anderen Welten. Da sind die Anspielungen auf Traditionen der klassischen Musik wie des Barocks oder der Romantik; die Elemente der Minimal Music; die frei improvisierten und offenen Passagen; die Eigenkompositionen, die sich nicht richtig einordnen lassen.

am gleis 1
mittags musik

Donnerstag, 21. Sept. 2023
Stahlrain 2 in Brugg
12.00 Uhr Buffet
12.30 – 13.15 Uhr Konzert
mittagsmusik-gleis1.ch

Musique omnivore

OCTANTE-ET-ONZE

Die «omnivore Musik» von Octante-et-onze vermischt Pop, Jazz und Rock. Heraus kommt ein einzigartiger Stilmix, der vor Energie sprüht. In einem subtilen Balanceakt erkundet das Berner Quartett eine neue Welt an den Rändern der stilistischen Grenzen.

Anzeige



Thierry Lang & Heiri Känzig Duo

«Celebration» – Tour.
SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Dies & Das Mineralien und Klangkunst

Multimedia-Performance.
AARAU 19 Uhr, Naturama

SA, 30.9.2023 Sounds

The Vibes
Die Kult-Band sagt Dankeschön und Auf Wiedersehen.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Odoni Odonis & Choke Chain
Post-Punk, EBM, Industrial.
AARAU 20.30 Uhr, Kiff

Dies & Das Kunst-Pirsch
Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.
AARAU 10 / 13.30 Uhr, Kunsthaus

Offenes Atelier
Für kreative Köpfe jeden Alters.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Führung Stranger in the Village
Öffentliche Führung.
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Stadtführung
Hart aber herzlich.
LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenplatz

Rolling Stones
Öffentliche Führung.
MURI 15 Uhr, Singisen Forum

Dies & Das Stranger in the Village
Öffentliche Führung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Familiensonntag
Ein Tag voller archäologischer Abenteuer und Spiele.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Kultsteine – Ahn*innensteine
Ausflug zum Erdmannlstein mit Andreas Friedli, Steinhüter.
MURI 11 Uhr, Singisen Forum

Ateliernachmittag
Schreiben mit Federkiel.
WETTINGEN 13 Uhr, Klosterhalbinsel Wettingen

Führung Stadtführung: 2 Länder 1 Stadt
Die ganze Geschichte.
LAUFENBURG 14 Uhr, Laufenplatz

Durch Raum und Zeit
Mit 5 Objekten durch Raum und Zeit.
LENZBURG 12 / 14 Uhr, Schloss

Museum Caspar Wolf
Man taucht ein in die Bildwelt Caspar Wolfs und erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.
MURI 14 Uhr, Caspar Wolf Kabinett

Durch Raum und Zeit
Allgemeine Schlossführung durchs Schloss Hallwyl.
SEENGEN 13 / 15 Uhr, Schloss Hallwyl

Mannschaftsunterkunft
Kurzführung für Erwachsene und Familien.
WINDISCH 13 / 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

MO, 25.9.2023 Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Kulturstammtisch Aarau
Von der freien Szene für alle.
AARAU 19.30 Uhr, Bar im Stall

DI, 26.9.2023 Bühne

La Strada
Federico Fellinis unsterblicher Filmklassiker auf der Bühne.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Literatur BilderBuchZeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder.
BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

MI, 27.9.2023 Sounds
The Story So Far
Support: Raw Brigade.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Film
Let's fêtes galantes
A Little Chaos.
AARAU 19.30 Uhr, Forum Schlossplatz

Literatur
Literatur im Malzlager
Demian Lienhard liest aus «Mr. Goebbels Jazz Band».
AARAU 19.30 Uhr, Malzlager Stadtwächter Brauerei

Führung
Hauptstadt der Eidgenossen
Die frühmittelalterliche Entwicklung in Baden.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 28.9.2023 Bühne

«Stein Sein»
Zur Beschreibung der Natur – Theater Marie.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Literatur
Performative Lesung
Stranger in the Village.
AARAU 18 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Raumgebung
Comic-Lesung mit Rina Jost.
ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus

Führung
Stranger in the Village
Öffentliche Führung.
AARAU 18.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Berufsbilder der SBB
Bahnhistorische Führung mit Jin Chei bei SBB Historic.
WINDISCH 18.15 Uhr, SBB Historic

FR, 29.9.2023 Bühne

S'isch kompliziert
Bänz Friedli schafft Unordnung.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

«Stein Sein»
Zur Beschreibung der Natur – Theater Marie.
BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Sounds
Sanctuary
Into the Mirror Black 30th Tour.
Support: Halcyon Way.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg



Biorisiken

Di, 26. September | TDS Aarau | 19:00–20:30
Urs Klemm, Lebensmittelchemiker

Gentechnologie, invasive Tiere und Pflanzen, Seuchen, verdorbene Lebensmittel... auch die Biologie birgt Gefahren. Die Eidgenössische Kommission für biologische Sicherheit (EFBS) hat die damit verbundenen Risiken bewertet, verglichen und priorisiert. Der Kursabend bietet eine Übersicht, benennt und erklärt die Gefahren..



Anmeldung bis eine Woche vor Kursbeginn unter:
www.vhs-aargau.ch/aarau

Kunst im **TRUDELHAUS**

25.8. – 22.10.2023

in situ

Peter Aerschmann
Sandra Boeschstein
Patrick Graf

Vernissage Do 24.8.2023, 18.30 h
Finissage So 22.10.2023, 15–17 h
Fr 14–17 h, Sa/So 11–17 h
www.trudelhaus-baden.ch

Mittwoch
27. September 2023
19.30 Uhr

Malzlager
Weihermattstr. 80
Aarau

Demian Lienhard liest aus
«Mr. Goebbels Jazz Band»



die literarische
aarau

Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 1844, www.kronengasse.ch

www.literarischeaarau.ch

Ausstellungen

AARAU AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
www.aargauerkunsthaus.ch

Stranger in the Village
Sonderausstellung
3. September bis 7. Januar

Sammlung 23
Kunst aus der Schweiz vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.
10. Februar bis 12. November

KUNSTRAUM BELETAGE
Im Atelierturm des Kiff
www.beletage-aarau.ch

Urs Aeschbach & Gaël Sapin
Ausstellung in der Beletage
18. August bis 24. September

ECK – DER RAUM FÜR KUNST IM SPECK

Ecke Metzgergasse/Zollrain
www.kunst-im-eck.ch

Kunsthau Aussersihl im ECK
Gruppenausstellung, Work in Progress und Performances
2. September bis 26. Oktober

STADTMUSEUM AARAU
Schlossplatz 23
www.museumaarau.ch

Siegfried Kuhn
Einblicke in ein Leben als Pressefotograf
10. März bis 29. Februar 2024

«100 × Aarau»
Die Geschichten von 100 Aarauer*innen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

FORUM SCHLOSSPLATZ
Schlossplatz 4
www.forumschlossplatz.ch

Let's fêtes galantes!
Wer feiert mit?
9. September bis 7. Januar

AESCHBACHHALLE
Industriestrasse/Aeschbachquartier
www.aha.ag

Herby Meyer
Hochhausprengung vom Rockwell-Gebäude Im März 2023 in Aarau
14. September bis 16. September

BADEN GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
www.galerie94.ch

Janik Bürgin
I saw a shooting star and thought of you
8. September bis 21. Oktober

GALERIE IM GWÖLB
Römerstrasse 3a
www.galerieimgwoelb.ch

BilleBo in Hülle und Fülle
Kunstaussstellung
7. Mai bis 10. September

HISTORISCHES MUSEUM BADEN
Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt
Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

Die gute Architektur
Sonderausstellung
24. März bis 10. September

MUSEUM LANGMATT
Römerstrasse 30
www.langmatt.ch

Forever Young
Die bedeutendsten Bilder der Langmatt. 4. Juni bis 10. Dezember

Raumfahrt VII
Natacha Donzé, Laila Kaletta, Vicente Lesser. 4. Juni bis 24. September

Sidneys Südseesouvenirs
Das Familienarchiv lädt ein zu einer aussergewöhnlichen Reise. Bis 10. Dezember

Geisterhaus Langmatt
Eine unsichtbare Ausstellung.
Bis 10. Dezember

Ash Keating
Spektakuläre Bemalungen ganzer Gebäude und riesiger Wände. Bis 10. Dezember

SCHWEIZER KINDERMUSEUM
Ländliweg 7
www.kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne
Zum runden Jubiläum der Mondlandung wird zurückgeblickt. Bis 31. Dezember

TRUDELHAUS
Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

in situ
Werke von: Peter Aerschmann, Sandra Boeschstein, Patrick Graf.
Bis 22. Oktober

BAD ZURZACH GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
www.galeriemauritiusshof.ch

unSICHTBAR WAHRnehmen
Cornelia Egli präsentiert Malerei in minimal abstract art
9. September bis 4. November

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
www.zimmermannhaus.ch

«Landschaften»

Julia Steiner & Heiko Blankenstein
19. August bis 15. Oktober

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
www.hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG

KULTSCHÜÜR

Hinterer Wasen 48
www.kultschüür.ch

Rudolf Schütz

Ölbilder und Aquarelle aus dem
Nachlass des Kunstmalers.
31. August bis 10. September

MUSEUM ERWIN REHMANN

Schimmelrych 12
www.rehmann-museum.ch

Schildkrötentempel

Kleine Skulpturen und Objekte
2. September bis 4. Februar

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
www.museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Herausragende Pilze

Die Original-Pilztafeln des Lenz-
burger Künstlers Hans E. Walty.
3. September bis 26. November

Superpower im Ikonen- museum

Aquaman, Wonderwoman und
orthodoxe Ikonen.
17. März bis 12. November

Schatzkammer Wald

Sonderausstellung
11. März bis 26. November

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch/

«Natur. Und wir?»

Eine Ausstellung zur entscheidenden
Frage unserer Zeit
25. Januar bis 29. Oktober

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstler- pionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

Wolf Wolf Wolf

1 Künstler – 3 ganz unterschiedliche
Bilder.
4. Juni bis 21. April 2024

MUSEUM FÜR MEDIZIN- HISTORISCHE BÜCHER

Marktgasse 4
www.mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit (1480–1780).
Dauerausstellung.

MUSEUM KLOSTER MURI

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch

«Den Himmel vor Augen»

Dauerausstellung.
10. Februar bis 31. Dezember

Von Söldnern, Geld und Macht

Aus der Familiengeschichte des
Abtes Zurlauben.
12. September bis 12. November

SINGISENFORUM

Marktstrasse 4
www.murikultur.ch/opencall

Landschaftsveränderung Teil 2

Landschaftsveränderung im Blickfeld
der Kunst – Teil 2
13. August bis 12. November

«Ein·Blick»

Kunstfenster ins Freiamt: im monat-
lichen Wechsel zeigen Künstlerinnen
und Künstler mit Bezug zum Freiamt
ein Werk oder eine Werkgruppe.
12. Januar bis 1. Oktober!



Die Ausstellung «Schildkrötentempel» zeigt zeitgenössische Bildhauerei im Dialog mit derjenigen des 20. Jahrhunderts im Klein- und Miniaturformat, im Rehmannmuseum in Bad Zurzach. Skulptur: Laura Mietrup, KO_20+3, 2021. Foto: Claus Pfisterer

ROMBACH

ARNOLD RAHMENMANUFAKTUR

Alte Stockstrasse 7
www.arnoldrahmenmanufaktur.swiss

Lan Nguyen

Liebe ist Träume, Lebensquelle,
Hoffnung und Frieden
22. August bis 29. September

WETTINGEN

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

Bifangstrasse 1
www.glurisuterhuus.ch

ART FLOW – The Limmat- tal(ers)

Ester Vonplon / Gloria Galovic
3. September bis 1. Oktober

Urban Sketchers

360° Wettingen
3. September bis 1. Oktober

WOHLEN

STROHMUSEUM IM PARK

Bünzstrasse 5
www.strohmuseum.ch

Von Kohlepapier, Knöpfli- Maschinen und Knabenurin

Zeitzeug*innen erinnern sich an die
Hutgeflecht-Industrie
10. September bis bis 29. September
2024

ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General-Guisan-Strasse 12
www.kunsthausezofingen.ch

Raumgebung

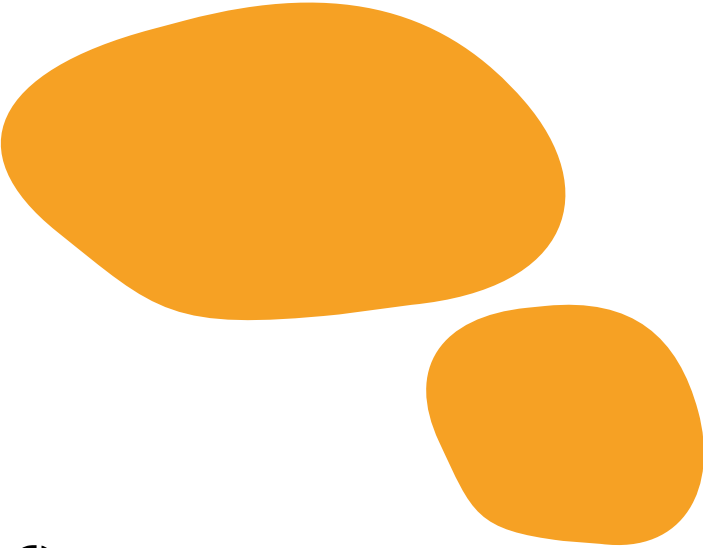
mit Andreas Hofer und Roman
Sonderegger
26. August bis 29. Oktober

Anzeige

ARNOLD

RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand
hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische,
ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!
www.rahmenmanufaktur.ch




Café Littéraire
Eine Veranstaltung der Kulturkommission Lenzburg
in Kooperation mit dem Aargauer Literaturhaus

Sonntag, 24. September 2023
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus

Tabea Steiner

liest aus
«Immer zwei und zwei»

Stadt Lenzburg




Raumgebung

Andreas Hofer und Roman Sonderegger
26. August bis 29. Oktober 2023

40
Jahre



**KUNST
HAUS
ZOFINGEN**

KORTHEATER BADEN

Saison 2023/24

**IST
AUCH**

**LIEBE
IM SPIEL?**

Felix Mendelssohn Bartholdy
42. Psalm "Wie der Hirsch schreit"
Symphonie No.2 "Lobgesang"

CAPPELLA DEI GRILLI
DA VINCI ORCHESTER BASEL

Sandrine Droin, Sopran
Christina Daletska, Sopran
Martin Zysset, Tenor
LEITUNG : Enrico Fischer

Stadtkirche Zofingen
Samstag, 16. Sept. 19.30 h

Stadtkirche Brugg
Sonntag, 17. Sept. 17 h

Kein Vorverkauf. Abendkasse 1 h vor Beginn.
Karten zu 45 Fr. cappella-dei-grilli.ch

C I R C U S

MONTI

et Voilà!

Aarau
30. Aug. – 3. Sept.
Wettingen
6. – 10. September
circus-monti.ch



Die weisse Stadt und ich



«Warum ausgerechnet Bern?» Diese Frage bekam der afro-amerikanische Schriftsteller und Bildender Künstler Vincent O. Carter immer wieder zu hören. Anfang der Fünfzigerjahre zog er in die Bundeshauptstadt und notierte seine Erfahrungen mit dem alltäglichen Rassismus von der Wohnungssuche bis hin zu Erlebnissen im Ausgang in seinem «Bernbuch». Barbara Weber inszeniert den Text für die Bühnen Bern als Lehrstück über Rassismuserfahrung – zu sehen am 24. Oktober in der Alten Reithalle in Aarau.



Kreative Kollaboration

Zwei prägende Figuren der Schweizer Musikszene spannen zusammen: Der Electro-Barde Pablo Nouvelle und Mundart-Rapper Nativ haben mit «Embrace» gemeinsam ein Album aufgenommen und gehen damit auf Tour. Den retro-futuristischen und farbigen Sound bringen sie am 28. Oktober im Kiff zusammen mit Amos Fankhauser am DJ-Pult und Matthias Nydegger hinter dem Schlagzeug auf die Bühne.



Sinnfragen einer Seconda

Seit 1990 schreibt Lidija Burčak Tagebuch. Diese Texte waren ursprünglich nicht für die Öffentlichkeit gedacht, doch mit «Nöd us Zucker» veröffentlichte sie Auszüge aus 17 Jahren persönlicher Notizen, ohne auch nur einen Satz daran zu ändern. Am 17. Oktober erfahren wir an einer Lesung im Kellertheater Bremgarten von den Sorgen und Wünschen einer heranwachsenden Seconda. Ein Hin und Her zwischen schonungsloser Selbstkritik, nervigen Sinnfragen und grenzenlosem Optimismus.



Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 68, September 2023

7. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau

Kronengasse 10, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)

Philippe Neidhart

redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann

inserate@aaku.ch

Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–

(Gönner CHF 200.–)

Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Christine Hirzel, Baden

Korrektorat

Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung
zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank
grellendenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 69, Oktober 2023

Agendadaten: 11. 9. 2023

Inserateschluss: 13. 9. 2023

Hinweise auf Oktober-Veranstaltungen an
redaktion@aaku.ch

Mit Vorteil vor dem 1.9.2023

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login

Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2023 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten.

Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich.

Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS

Kanton Aargau

Stadt Aarau

Stadt Baden

Stadt Lenzburg

Die Oktober-Ausgabe erscheint am 29. September 2023



Stranger in the Village Rassismus im Spiegel von James Baldwin

Aargauer Kunsthaus
3.9.2023 – 7.1.2024



© James Bantone, Child's Play 01, 2022

KÜNSTLERHAUS BOSWIL IM SEPTEMBER

1.9. Freitag, 20.30 Uhr
TAILOR MADE II – Jubiläumskonzert
«Fantastische Nacht»
mit dem ZKO Quartett

2.9. Samstag, 9.00 Uhr
GESCHICHTE(N) I – Jubiläumskonzert
Musikwanderung von Boswil nach Muri
mit Historiker Benedikt Stalder

10.9. Sonntag, 11.00 Uhr
Boswiler Kinderkonzert
Komm, wir schreiben eine Geschichte:
Die Abenteuer der Maus Lou 2

24.9. Sonntag, 17.00 Uhr
Boswiler Meisterkonzert VI
Marmen String Quartet

ORT KÜNSTLER
DER HAUS
MUSIK BOSWIL

Vorverkauf: www.kuenstlerhausboswil.ch
ticket@kuenstlerhausboswil.ch
Tel. 056 666 20 66 (Mo–Fr: 9.00–11.00 Uhr)



Bild: Marmen String Quartet © Marco Borggreve